

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Echtes-Feine gedruckt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, 82. 120 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. In 120 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anlässlich der Wochenausgabe. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Postamt 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Hirsch: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Ladungen.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Sächse 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 14. März 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 123. • 64. Jahrgang.

Der Krieg.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 14. März. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 14. März, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der bessarabischen Front und am Dnjepr wurden russische Vorstöße abgewiesen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die erhöhte Tätigkeit der italienischen Artillerie dehnte sich auf die ganze Isonzo-Front aus. Nachmittags wurde ein feindlicher Angriff auf Selz abgeschlagen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Lage im Westen.

Eigenartiger Kampf mit einem französischen Unterseeboot.

Br. Berlin, 13. März. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Dem „S. T.“ wird aus dem österreichisch-ungarischen Kriegsschauplatz unter dem 12. März gedruckt: Bei Gelegenheit der Aktion der „Novara“ in San Giovanni di Medua schickte das Torpedobootsfahrzeug „Warabiner“ in der Nähe der Bojanamündung ein französisches Unterseeboot. Der aus dieser Begegnung sich ergebende eigenartige Kampf dürfte wohl einer Darstellung wert sein: Das Unterseeboot suchte dem mit ganzer Kraft herankommenden Fahrzeug zu entweichen, da ein Laufen bei der geringen Wassertiefe aussichtslos war. Beim Fluchtversuch fuhr es im seichten Wasser wahrscheinlich durch Unterschätzung des Abstands vom Land, auf. Nach dem Auffahren flüchtete die Besatzung des französischen Unterseebootes auf eine etwa 20 Meter landeinwärts gelegene Sandinsel. „Warabiner“ näherte sich bis auf einige hundert Meter und forderte die französische Besatzung auf, sich zu ergeben. Es erfolgte keine Antwort. Darauf entsandte der Kommandant der „Warabiner“ ein Boot unter Führung eines Fregattenleutnants, um erneut zur Übergabe aufzufordern. Diese Aufforderung wurde mit einer sehr energiegelassen verneinenden Handbewegung des U-Bootskommandanten abgelehnt. Es wurde sodann bemerkt, daß sich die geladete U-Bootsbesatzung in Deckung hinter die Insellippe begab und die Gewehre schußbereit hielt. Daraufhin wurde das U-Boot durch Geschützfeuer vernichtet und gleichzeitig die am Land befindliche Besatzung inzwischen mit Gewehren und Maschinengewehren beschossen. Einige versuchten, mit einem Ruderboot zu entfliehen, was aber vereitelt wurde. Die am Land noch zurückgebliebene Besatzung ergab sich darauf, als sie den nutzlosen Widerstand einsah. Der Kommandant, der zweite Offizier und 26 Mann wurden gefangen genommen. Während der ganzen Zeit wurde der „Warabiner“ von einer Landbatterie, deren Stellung nicht ermittelt werden konnte, wirkungslos beschossen.

Überhandnehmende Mißstände auch im französischen Verkehrsweesen.

W. T.-B. Rotterdam, 13. März. (Nichtamtlich.) Das „Pettit Journal“ berichtet in einem „Die Anarchie des Transports“ überschriebenen Artikel der letzten Tage über die Mißwirtschaft der Beförderung. Das ganze Volk verlange darüber Nachschonung, und wenn bis jetzt die Unzufriedenheit noch gedämpft und schwanke sei, so wachse sie doch zusehends. Man besorgt sich über den Mangel an Organisation oder, kurz gesagt, deren Anarchie. Man bedürfe eines Zentrums, von welchem alle Befehle ausgingen und wohin alle Wünsche gerichtet werden könnten. Diese Stelle sei nicht vorhanden. Es seien schon seit ungefähr drei Monaten Vorschläge an sechs verschiedene Minister unterbreitet worden und keiner hätte Interesse dafür bekundet. Einige hätten zwar die Vorschläge anerkannt, aber weiter sei nichts geschehen. Das Wohl des Landes fordere Einheitslichkeit der Handlung zu allererst im Innern auf das Entscheidungste.

Die Zensur in Frankreich.

Genf, 13. März. (Zens. Vln.) Nach Clemenceaus „L'homme enchaîné“ wurde auch die Zeitung „Oeuvre“ für vierzehn Tage von der französischen Zensur unterdrückt. Hiergegen wendet sich die sozialistische „Bataille“, indem sie schreibt: „Das ganze Verbrechen, das sich das unterdrückte Blatt zuschulden kommen ließ, bestand darin, zwei Auschnitte eines Artikels des „L'homme enchaîné“ abgedruckt zu haben, Abschnitte, die im übrigen gleichfalls durch den „Matin“ und der „Pettit Parisien“ veröffentlicht wurden, ohne daß gegen diese beiden großen Zeitungen irgend ein Schritt unternommen worden wäre. Die Unterdrückung des „Oeuvre“, die so rasch diejenigen des „L'homme enchaîné“ folgte, zeigt, so meint die „Bataille“, klar, daß man in Frankreich in eine Epoche der Unterdrückung eintritt.“

Die Benzinnot in Frankreich.

Nach Berichten des „Matin“ vom 5. März scheint der Mangel an Benzin in Frankreich bedenklich zu werden. Der Kriegsminister hat nicht nur versagt, daß der unübliche Verbrauch von Benzin auf das strengste zu vermindert ist, sondern auch, daß der Verkehr, so weit dies ohne Schaden geschehen kann, durch andere Hilfsmittel als Automobile vermittelt werden soll. Die Wirkung dieser Verfügung zeigt sich in einem „Eingefand“ an das „Pettit Journal“ vom 7. März. Es heißt darin: „Wir — die Ärzte und Veterinäre — sind besonders von dem Benzinmangel betroffen. Wie die meisten meiner Kollegen bemühe ich ein Automobil, um meinen Verpflichtungen nachzukommen, und es ist und eben notwendiger als früher. Was sollen wir tun, wenn das „Petit“ unseres Motors beschlagnahmt wird? Es reicht bei mir nur noch für wenige Tage. Die Ärzte und Veterinäre auf dem Lande sollten ganz besonders mit Benzin versehen werden, denn es steht die öffentliche Gesundheit und der Erfolg unseres schon sehr mitgenommenen Viehbestandes auf dem Spiel.“

Der Krieg gegen England.

Die englischen Angriffsanweisungen, Lanfing verlangt auch von England Abschriften.)

W. T.-B. Washington, 13. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Von dem Vertreter des B. L. A.: Die Vereinigten Staaten haben England um eine Abschrift der vertraulichen Anweisungen an die Kapitäne der britischen Handelschiffe ersucht. Wie verlautet, ist dies Ersuchen durch den britischen Botschafter übermittelt worden. Dies ist der erste Schritt, den die Vereinigten Staaten unternehmen, seitdem die amtlichen Regierungskreise begonnen haben, die vervollständigte deutsche Denkschrift zu studieren.

Veränderungen in englischen Flottenkommandos.

Br. Haag, 13. März. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die „Times“ schreiben: Die Meldung, daß der Admiral, der die Flottenbasis von Rosyth befehligt, das Flottenoberkommando übernehmen werde, kam nicht unerwartet. Sir Robert Lowry wird künftig den Befehl über die gesamte Flotte um und bei Schottland und dem nördlichen Teil der Nordsee haben, während das weitere Kommando der Flotte in englischen Gewässern unter dem Befehl der anderen Admirale in Portsmouth, Plymouth und Rosfield und die Flotte bei Irland nur einen Admiral im Hafen von Queenstown als Befehlshaber hat. Admiral Sir Robert Lowry bekleidet seit 1913 die Stellung des kommandierenden Admirals in Schottland.

Strenge Worte englischer Selbstkritik.

Br. Haag, 13. März. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) „Daily Mail“ schreibt: Das tragischste Kapitel dieses großen Krieges wird der große Widerspruch sein, der im englischen Militärdienst und der Dienstpflicht liegt. Die Geschichte wird ein unüberwindliches Urteil über die Unfähigkeit und Unentschlossenheit unserer Führer und die Feigheit, mit der ein Teil unserer männlichen Bevölkerung Großbritannien besetzt, fällen.

Ein englischer Nichtkämpfer-Truppenverband.

Rotterdam, 13. März. (Zens. Vln.) Ein am Freitag in London erlassener Heeresbefehl zeigt die Errichtung eines Truppenverbandes von Nichtkämpfern an, die einen bestimmten Sold erhalten sollen. „Daily News“ schreibt: Nach der Ansicht berufener Persönlichkeiten bewirkt man mittels dieser Maßregel den Einwänden derjenigen entgegenzukommen, die sich aus Gewissensbedenken gegen die Einstellung in das Heer wehren. Vermutlich werden sie beim Anlegen von Schützengraben, beim Begraben der Gefallenen und bei Arbeitsleistungen an den Verteidigungslinien beschäftigt werden.

Die Flucht der Wehrpflichtigen unteres Chejoch.

Berlin, 13. März. Das „S. T.“ meldet aus Amsterdam: Die Wehrpflicht der unverheirateten Engländer hat in den letzten Monaten den Heiratstrieb so gefördert, daß sich die Gesamtzahl der Eheschließungen des Jahres um 3,50 Prozent gehoben hat.

Gegen pazifistische Bestrebungen.

Berlin, 13. März. (Zens. Vln.) Das „S. T.“ meldet aus dem Haag: Gegen die beiden Universitäten Oxford und Cambridge unternimmt die „Morning Post“ wegen der dort bestehenden pazifistischen Bestrebungen einen scharfen Angriff. Insbesondere Cambridge sei von den Universitätsbehörden wegen der dort lebhaft betriebenen Propaganda für den Frieden angegriffen worden.

Die Iren verlangen nach größeren Munitionsaufträgen.

W. T.-B. London, 12. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Neuter.) Eine irische Abordnung, die große Geschäftsinteressen vertritt, erschien unter Führung von John Redmond bei Lloyd Georges im Munitionsministerium, um für

Irland einen größeren Anteil an der Munitionserzeugung zu fordern. Lloyd Georges sagte, er sei bestrebt, die Reserven Irlands bis zum äußersten auszunutzen. Irland habe bereits mehr als den ihm zustehenden Anteil an Maschinen erhalten. Er hoffe, daß es in 3 Monaten möglich sein werde, weitere Maschinen zu liefern. Er wolle, er hätte die Sicherheit, daß der Krieg im Juni oder Juli vorüber wäre, er sei aber nicht optimistisch genug, um das zu hoffen und wünsche die Gelegenheit, welche die Munitionserzeugung gebe, auszunutzen, um Irland industriell zu entwickeln.

Erfundene Grausamkeiten.

Berlin, 13. März. (Zens. Vln.) Ein bezeichnendes Beispiel dafür, wie im neutralen Ausland Berichte über deutsche Verhältnisse entstehen, gibt, nach der „Arztzeitg.“, ein Artikel der Kopenhagener „National Tidende“ vom 4. März d. J. Der Artikel lautet in wörtlicher Übersetzung:

Flucht aus dem Gefangenenlager.
Die Zeitung „Hovedstaden“ brachte Weihnachten v. J. unter der Überschrift „Die Flucht aus dem Gefangenenlager“ einen langen Bericht über einen englischen Soldaten, der aus einem deutschen Gefangenenlager geflüchtet sei und in Frankreich verwundeten Zustand Zuflucht bei einer Familie in der Stadt gefunden habe. Der Soldat, dessen Name Mac Dowd wäre, hätte in Deutschland viel Böses erduldet und habe grauenerregende Schilderungen der Brutalität der Deutschen erzählt. Obwohl er eine ernste Wunde im Arm hätte, sei es ihm geglückt, zu fliehen. Er sei in der Wohnung der genannten Familie, die er kenne, aufgenommen, aber er sei so fürchterlich erschöpft gewesen, daß er kurz vor Weihnachten nach einer Operation, durch die ihm der verwundete Arm abgenommen wurde, gestorben sei.

Aus Anlaß dieses Berichtes, der in deutsche Zeitungen übergegangen war, ließ das Justizministerium eine polizeiliche Untersuchung aufnehmen, um die Sache aufzuklären. Hierdurch stellte es sich heraus, daß der Artikel in „Hovedstaden“ von einem jungen Studienrath der Landwirtschaft, M. Sohn des Pastors M., verfaßt ist. Der junge M. erklärte, daß einer seiner Freunde ihm die Geschichte des englischen Soldaten erzählt habe, die sie darauf gemeinsam aufgeschrieben und an „Hovedstaden“ gesandt hätten. Der Redakteur dieses Blattes, Pastor Nordentoft, ließ den Artikel sofort löschen, hatte aber in der Nacht Struipel und ließ ihn wieder aus der Zeitung herausnehmen. Es wurden nun verschiedene Berichtigungen in dem Artikel vorgenommen, der darauf am 25. Dezember erschien. Der junge M. erhielt ein Honorar von 6 Kronen.

M. Sohn, der ihm die Geschichte erzählt hatte, ist eine Person mit Namen G. Er erklärte, daß der Artikel der Wahrheit entspreche. Dies war das Resultat des ersten Verhörs. Bei späteren Verhören wurden ihm Angaben indes mehr und mehr schwanke, und zuletzt gestand er, daß die ganze Geschichte von Anfang bis zu Ende erfunden sei. Er habe M. den Artikel nur schreiben lassen, um durch ihn Geld zu verdienen. Beide seien sehr enttäuscht gewesen, als ihre ganze Beute nur 6 Kronen betragen habe. Pastor Nordentoft hat u. a. erklärt, daß er nicht den jungen M., wohl aber dessen Vater kenne. Auf eine telefonische Anfrage Nordentofts habe der ältere M. erklärt, daß er die Geschichte für zuverlässig ansehe, und der Sohn habe erklärt, daß er die Verantwortung für die Nichtigkeit dessen, was er geschrieben habe, übernehme. Nordentoft habe darauf den Artikel in Druck gegeben, weil er gut geeignet gewesen sei, Interesse bei den Lesern zu erwecken, und nicht herausfordernd als beschuldende, die von der Gegenseite gekommen seien. Der genannte G., der Urheber der Geschichte, ist zurzeit unter Anklage des Diebstahls eines Fahrrades.

Der Dank des Kommandanten der „Möve“.

W. T.-B. Leipzig, 13. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Auf das Begrüßungstelegramm und die Spende des Flottenbundes deutscher Frauen an den Kommandanten der „Möve“ ist folgendes Danktelegramm eingegangen: „Für den Willkommengruß und die hochherzige Gabe meinen herzlichsten Dank im Namen der ganzen Besatzung. Prof. Dohua, Kommandant der „Möve“.“

Der Krieg gegen Portugal.

Portugal will nur verteidigend auftreten.

W. T.-B. Amsterdam, 13. März. (Nichtamtlich.) Einer Meldung eines hiesigen Blattes aus London zufolge erklärte der portugiesische Ministerpräsident im Kongress, daß die Regierung davon überzeugt sei, in Vereinbarung mit den Wünschen der Nation zu handeln, daß sie nur die nationale Politik fortsetze, indem sie Portugals Kraft wahrer, ohne herausfordernd nutzsetze.

Die Mannschaften der deutschen Dampfer in Cadix.

Berlin, 13. März. (Zens. Vln.) Die „Post. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Wie die aldenburgisch-portugiesische Dampfergesellschaft mitteilt, sind die Mannschaften ihrer in Lissabon gebliebenen Dampfer nach Cadix angekommen. Sie wurden auf unsere dort liegenden Dampfer untergebracht.

Besteht also auch hier eine Ungleichheit zugunsten der Philologen. Nach dem Stand vom 1. Januar 1916 waren von 904 Oberlandesgerichtsräten, Landgerichtsdirektoren und Ersten Staatsanwälten in gehobener Stelle 360 Geheime Justizräte, von 2862 Amtsgerichts- und Landgerichtsräten in nicht gehobener Stelle 388 Geheime Justizräte, bei den Philologen dagegen hatten von 575 Direktoren der Vollanstalten (in gehobener Stellung) 93 den Titel „Geheimer Studiererrat“, während von 4490 Professoren in nicht gehobener Stelle nur 4 Geheime Studieräte waren.

Wenn dieser Zustand von den Philologen als Mißverhältnis empfunden wird, liegt dem nicht Titelucht, sondern die durch offensbare Zurücksetzung hervorgerufene Kränkung zugrunde. Auch im Kriege müssen sich derartige Empfindungen regen; kann doch niemand behaupten, daß sich der Oberlehrerstand der ernsten Zeit im Felde oder daheim nicht gewachsen gezeigt habe. Der Wunsch nach Beseitigung der obwaltenden Mißverhältnisse drängt sich in erster Linie deshalb auf, weil die Gesellschaft, besonders in der Provinz, Vergleiche zwischen Juristen und Philologen anstellt und auf persönliche Gründe zurückführt, was lediglich schlechte Behandlung einer Gesamtheit ist.

Preußens Steuerergebnis im Kriege.

Dr. Berlin, 18. März. (Fig. Drahtbericht. Jenf. An.) Das Gesamtergebnis der Einkommensteuer-Berücksichtigung in Preußen im Jahre 1915 wird der Öffentlichkeit übergeben. Es ist die erste Veranlagung, die im Kriege vorgenommen ist, und es ergibt sich, daß der Steuerertrag durch den Krieg verhältnismäßig gering ist. Der Rückgang der veranlagten Einkommensteuer um 22 Millionen bedeutet eine Verringerung um kaum 5 Prozent. Dabei ist zu beachten, daß die für 1915 veranlagte Steuer trotz des Krieges immer noch erheblich über die Veranlagung für 1913 hinausgeht: 1913 wurde ein Einkommensteuererhebungsausfall einschließlich der Zuschläge von 405,7 Millionen veranlagt, 1914 waren es 442,8 Millionen Mark und 1915 ist diese Ziffer auf 420,9 Millionen zurückgegangen. Das Einkommensteuererhebungsergebnis für 1915 ist damit mehr als doppelt so groß als zehn Jahre zuvor: für 1905 waren wenig mehr als 200 Millionen veranlagt worden. Das zur Einkommensteuer veranlagte steuerpflichtige Einkommen hat im ersten Jahre dieser Veranlagung im Jahre 1902 nur knapp 6 Milliarden betragen. Die glänzende wirtschaftliche Entwicklung hat bis zum Jahre 1914 eine Vervielfachung dieser Einkommen gebracht. Das ermittelte steuerpflichtige Einkommen betrug in diesem Jahre 18,7 Milliarden. Auf Stadt und Land verteilt sich dieses Einkommen in sehr ungleicher Weise. Das in den Stadtgemeinden zur Einkommensteuer veranlagte Einkommen betrug etwas über 12,5 Milliarden, in den Landgemeinden und Gutsbezirken jedoch nicht ganz 5,2 Milliarden. Noch größer ist der Unterschied im Betrag der veranlagten Steuer in den Stadtgemeinden mit 317,46 Millionen, in den Landgemeinden und Gutsbezirken 103,47 Millionen, von dem genannten Ertrag der Einkommensteuer entfallen also mehr als zwei Drittel auf die Städte. Schließlich ist noch zu berücksichtigen, daß auf Grund besonderer gesetzlicher Bestimmungen (Unterhaltungsbeitrag u. a.) zahlreiche Personen mit einem Einkommen von mehr als 900 M. noch von der Steuer ganz befreit oder nur mit einem ermäßigten Betrage herangezogen werden. Es handelt sich dabei um nahezu 800 000 von der Steuer freigestellte und 2,4 Millionen in der Steuer herangezogene Personen. Das durch diese Bestimmungen von der Einkommensteuer befreite Einkommen ist für 1915 auf 1,8 Milliarden ermittelt worden. Das gesamte in Preußen nachgewiesene jährliche Einkommen liegt damit auf die gewaltige Summe von 34 1/2 Milliarden Mark; im Jahre 1914 hat diese Ziffer sogar 26,4 Milliarden Mark betragen.

Schwierigkeiten in der Zuckerverteilung.

In den letzten Wochen hat sich der Verbraucherkreise eine Erregung bemächtigt, die sich in dem Ansturm auf die Verkaufsstellen geltend macht, um den Zuckerbedarf zu decken. Dabei gehen die Käufer von der irrigen Voraussetzung aus, als sei baldiger Mangel und starke Preissteigerung zu befürchten. Beides ist unzutreffend. In einem Artikel der „Kolonialwaren-Zeitung“, der sich mit der Zuckerfrage beschäftigt, lesen wir u. a.:

Durch die seit etwa 4 Wochen eingetretenen verkürzten Lieferungen der Raffinerien an den Handel und die Zucker

verarbeitenden Industrien sind natürlich plöthlich große Verlegenheiten für diejenigen entstanden, die unbesorgt ihre Käufe aus der Hand in den Mund vollgogen haben, und das trifft namentlich auf den Kleinhandel und weite Kreise der Verbraucher zu. Hier gilt es aber nun, die Ruhe zu bewahren, und sie kann bewahrt werden; denn ein Mangel an Zucker bis zur neuen Ernte im Herbst liegt keinesfalls vor. Es steht uns in Deutschland die gleiche Zuckermenge zur Verfügung, die das bis jetzt größte Verbrauchsjahr, das lehrerlose, verzehrt hat.

Die Versorgung unserer Bevölkerung mit Zucker ist außerordentlich weit vorgeschritten, nun muß aber jetzt die Übergangszeit mit einer verkürzten Zuckerverteilung, die sich bis Ende Mai erstrecken wird, in Geduld ertragen werden. Der in den letzten Wochen bestandene und noch jetzt bestehende Zustand, in fürstlicher Weise weiter Zucker auf Vorrat zu kaufen zu wollen, muß aufhören, und ihm kann auch in der Tat, dank der verkürzten Zuteilung der Raffinerien, nicht mehr entgegen gesprochen werden. Jeder Verbraucher muß sich auf den Einkauf kleiner für Wochen bestimmte Mengen beschränken, und die dafür nötigen Mengen wird der Handel laufend zu beschaffen imstande sein, denn man wird erwarten dürfen, daß die Leitung des Raffinerieverbands zur Stillung von wirklichen Notständen, die sich hier und da vielleicht herausstellen könnten, Ergänzungslieferungen in gewissem Umfang machen wird. Die noch im Besitz der Zuckerindustrie befindlichen Zuckermengen werden für alle Bedürfnisse der Sommermonate voll ausreichen, nur muß im Verbrauch ein verständiges Maß beobachtet werden.

Besonders muß aber mit aller Entschiedenheit noch der Grund, der viele zum übermäßigen Vorkauf verführt hat, die Furcht vor erheblicher Preissteigerung, bekämpft werden. Es kann mit vollster Bestimmtheit ausgesprochen werden, daß eine Preissteigerung für Zucker weder im Groß- noch im Kleinhandel eintreten wird, denn die Preise sind für die laufende Ernte bis 30. September d. J. von der Regierung festgelegt.

Auch die Sorge für das nächste Jahr ist völlig unberechtigt. Bei der Zuckerpreisbemessung vom 1. Oktober d. J. ab kann es sich im höchsten Fall um eine Steigerung von 3 Pf. für das Pfund handeln. Die Anbauverhältnisse der Zuckerrüben für die diesjährige Aussaat lassen sich jetzt zwar noch nicht übersehen, aber Rohzuckerindustrie und Landwirtschaft sehen alle Hebel in Bewegung, um eine gegen das Vorjahr vergrößerte Anbaufläche zu erreichen.

Darum möge jeder der weiteren Entwicklung der Zucker-versorgung mit voller Ruhe entgegensehen. Die Tatsachen werden beweisen, daß ausreichende Zuckervorräte bis zum Herbst vorhanden sind.

Deutsches Reich.

Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller gestorben. Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, ist der frühere langjährige Präsident des Abgeordnetenhauses Wirtl. Geh. Rat v. Köller in der Nacht zum Sonntag auf seinem Gut Gantzen im Alter von 83 Jahren an dem Leben geschehen. Der Verbliebene war eine Persönlichkeit, die nicht nur in den Reihen der politischen Freunde, sondern auch bei den anderen Parteien Verehrung und Wertschätzung genoß.

Der Frakturkundenstempel und das Kriegsgewinnsteuergesetz vom Bundesrat genehmigt. In der Sitzung des Bundesrats am gestrigen Montag gelangten zur Annahme: der Entwurf eines Frakturkundenstempels und der Entwurf eines Kriegsgewinnsteuergesetzes.

Aus dem „Reichsanzeiger“. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Errichtung von Schiedsgerichten zur Entscheidung der Streitigkeiten über inländische Wutten mit dem Sitz in Berlin, sowie eine Bekanntmachung, nach der am 15. März die Großhandelspreise für Margarine auf 183 M., für Speisefette aller Art mit 100 Prozent Fettgehalt auf 2,15 M. und die Kleinhandelspreise für den unmittelbaren Bezug der Verbraucher bei Margarine auf 2 M., bei Speisefetten aller Art mit 100 Prozent Fettgehalt auf 2,32 M. (ämtlich für das Pfund) erhöht werden.

Das Defizit der Stadt Berlin. Der Abschluß der Reichshauptstadt im Rechnungsjahr April 1915/16 schließt mit einem Heßbetrag von 5 128 780 M. ab. Dieses Ergebnis kann nicht überraschen, wenn man berücksichtigt, daß während des Krieges die Ausgaben erheblich gestiegen sind und die Einnahmen mit den gesteigerten Ausgaben nicht gleichen Schritt gehalten haben.

ten kleinen Häuser und weiten Friedhöfe von Prelep. . . und die umgebenden sanften Hügel, wo sich die blutigen Schlachten zwischen Türken und Sesseln vor kaum vier Jahren abgespielt haben.

Doch es dauert noch lange, bevor wir am Fußende der Berge angelangt sind, denn die steilen Berge müssen mit ungeschlichen gemundenen Serpentinaugen umgangen werden. Doch nachdem wir das kleine Tüchennest Bestria hinter uns gelassen haben, erreichen wir doch die Tafelberge und fahren nun am Fußende des Neueruptivformen zehenden Platomohbergs vorbei zwischen ausgedehnten, mit wildem Gestrüpp bewachsenen türkischen Friedhöfen nach Verlep hinein, wo unsere ankommenden Autos unter großem Interesse der Bevölkerung am einzigen Hauptplatz Verlepis Halt machen.

Keine ursprüngliche Absicht war, der Stadt einen längeren Aufenthalt zu widmen, doch nachdem ich eine Stunde in der Stadt herumgestreift bin, sah ich ein, daß es unmöglich ist, in dieser verschlafenen türkischen Kleinstadt irgend etwas Sehenswertes zu entdecken. Die Kaffeehäuser, die einst die Pöhlstrassen des Babuna und Pletvar sperrten, sind heute nur ein trauriger Schutthaufen, wo auf den verwitterten Zinnen nur angefressene alte Raben und Krähen haufen.

Die alten Türken blickten uns mißbilligend nach, als wir, in Fezinturken gekleidet, unter lebhaften Lachen aus der Stadt fuhren. . . Hinter einem Wuschkarabie (vergitterte Fenster) sah ich zwei schöne Augen unseren Wagen nachgucken, und dann war die türkische Kleinstadt mit ihren aus einer anderen Welt verlegten Menschen und der schönen „Hanum“ mit den brennenden Augen hinter uns, und wir eilten im schnellen Lauf gegen Süden zu, um die größte Stadt Mazedoniens, den einstigen Sitz des mächtigen Pajdas von Kumele, noch bei Tageslicht zu erreichen. (Jenf. An.)

Dr. Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

Das eines ehemaligen badiischen Ministers. In der Nacht zum Montag ist der frühere badiische Minister des Innern, Dr. August Eisenlohr, im Alter von 83 Jahren gestorben. Eisenlohr war seit 1800 Minister des Innern und trat am 1. Oktober 1910 im Alter von 77 Jahren in den Ruhestand.

Der Verkehr zwischen Schweden und Deutschland hat in letzter Zeit außerordentlich zugenommen. Die schwedische Staatsbahnverwaltung hat daher eine deutsch-schwedische Konvention in Anbetracht gebracht, die demnächst in Kopenhagen stattfinden wird. Auf dieser Konvention soll eine neue Verkehrsregelung zur Beratung gelangen; man beachtetig nämlich, den größten Teil des Güterverkehrs über Skottin und Mekans zu leisten. An den Güterdienst der schwedischen Bahnen werden jetzt im allgemeinen sehr hohe Anforderungen gestellt; außer den üblichen Transporten für Landwirtschaftliche Zwecke besteht, wie die Hg. d. Ver. D. Genb.-Verw. schreibt, eine große Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln, bevor, die selbst auf Kosten der Industrie, bewerkstelligt werden müssen.

Mit der Scherhörigenfrage beschäftigt sich in einem ansehnlichen Aufsatz Pauline Parcy in der jüngsten Nummer des „Vorwärts“ (Verlag Alfred Junfermann, Hamburg). Diese Frage ist um so wichtiger, da durch den Krieg leider auch der sehr vielen Soldaten die Scherhörigen geschädigt sind. So sind durch Korpsbefehle alle Scherhörigen und etablierte Krieger des 9. Armeekorps veranlaßt worden, den Wechsellieferanten für die hierfür zur Verfügung gestellten Hamburger Scherhörigenstände zu erlernen. Als Zweck und Ziel bei der Scherhörigenfrage sind: Herbeiführung sozialer Fürsorge durch Beratungsstellen für Berufswahl, Stellennachweise, Anschließung an bestehende Arbeitsnachweise, Rücksichtnahme auf die Scherhörigen vor Gericht und im Verkehr mit Behörden, Schaffung eines Unterstützungsfondes, einer Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung, Beschaffung besonders günstiger Plätze in Theatern, Konzerten, Vorträgen, bei Gottesdiensten, Gründung von Scherhörigenvereinen; freier Absehtunterricht und Pflege der Geselligkeit.

Heer und Flotte.

Eine Intendantur der Luftkriekräfte ist durch kaiserliche Kabinettsorder versuchsweise errichtet worden. Die Verwaltungs-, Beschickungs- und Ausstattungs-, Bau- und Rechnungswesenangelegenheiten der Luftkriekkräfte und Fliegertruppen wurden damit von der Intendantur des Militär-Versuchswesens abgetrennt und der Intendantur der Luftkriekkräfte überwiesen. Diese erhält die Befugnisse einer Korpsintendantur; an ihrer Spitze steht ein Oberintendanturrat. Ihr Sitz ist Berlin SW. 48. Verlangerte Hedemannstraße 6.

Aus den verbündeten Staaten.

Der neue türkische Zolltarif.

Konstantinopel, 11. März. Der von der Kammer bereits genehmigte und nunmehr in den zuständigen Kommissionen des Senats verhandelte türkische allgemeine Zolltarif stellt, wie der Kammerausdruck in seinem Wochenbericht antwortet, weder eine Schuldenlast, noch eine freihändlerische Zollpolitik dar. Er beschränkt sich nur darauf, die bisherige offene Tür etwas zu schließen. Für zwei Drittel der Einfuhrwaren werden die bisherigen beinahe freihändlerischen Zölle mit einem Satz von durchschnittlich 10 bis 15 Proz. beibehalten, während zum Zweck des Schutzes des Ackerbaus und der im Lande in Entfaltung begriffenen oder in der Zukunft zu entstehenden Landesindustrien, die Agrar- bzw. Viehzuchtprodukte sowie die Industrieerzeugnisse, welche mit den im Lande selbst vorkommenden oder vom Auslande zollfrei oder mit geringen Zöllen einzuführenden Rohstoffen erzeugt werden könnten, mit verhältnismäßig höheren, 15 Proz. des Wertes übersteigenden Zöllen belastet werden.

Der Zolltarif bestimmt in 30 Kapiteln die Zölle für 772 Warenarten. Hierunter sind 10 (nichtgehobene Schulbücher und Unterrichtsgegenstände, Dünger, Ackerbaumaschinen, Gold, Platin usw.) zollfrei; 16 Artikel (Edeleise, Schmuckwaren usw.) werden mit 1/2 bis 5 Proz., 126 Artikel mit 10 Proz., 450 mit 15 Proz., 154 mit 20 Proz., 86 mit 25 Proz., 120 mit 30 Proz., 6 mit 33 Proz., 32 mit 40 Proz., 45 mit 50 Proz., 6 mit 60 Proz., 4 mit 75 Proz., 2 mit 80 Proz., 19 mit 100 Proz., 1 mit 140 Proz., 2 mit 150 Proz. besteuert und von 10 Warenarten (Kriegswaffen, Explosionsstoffe) ist die Einfuhr verboten.

Die Zollfreiheit oder die geringen Zölle für Schulbücher begünstigen die Förderung des Unterrichts; die geringen Zölle für Edeleise und Schmuckwaren die Verhinderung des Schmutzes dieser leicht einschmelzbaren Waren.

Für 126 Waren sind die Zölle niedriger als vor dem Kriege, wenn man die Verzierung, welche gewiß auch nach dem Kriege fortbauern wird, berücksichtigt, für viele sogar auf die Hälfte herabgesetzt. Für 450 Artikel sind die Zölle höher als vor dem Kriege, aber auch bei diesen sind die Zölle der Verzierung wegen eigentlich niedriger als die vor dem Kriege bestandenen 13 Prozentigen.

Abgesehen davon, führt die Kommission an, stellen die Zölle des Tarifs nicht die endgültigen, sondern die Höchstzölle dar und können deshalb bei Handelsvertragsverhandlungen mit den einzelnen Mächten für diese Waren entsprechend ermäßigt werden, wenn auch die betreffenden Mächte die Einfuhr von türkischen Waren durch entsprechende niedrige Zölle begünstigen. Schließlich drückt wie bereits bemerkt, die Kommission die Hoffnung aus, daß bis zu dem für die Inkraftsetzung des Tarifs festgesetzten Zeitpunkt, also bis zum 14. September 1916, der Abschluß der Handelsverträge mit den verbündeten Mächten möglich werde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Stadtparlament.

Es gibt sicher viele Wiesbadener Bürger, die das Stadtparlament der Residenzstadt Wiesbaden nur dem Namen nach kennen. Ihnen wird jedenfalls mit der nachfolgenden Schilderung gebüht sein, in welcher ein Mitarbeiter des „Wiesbadener Tagblatts“ das Stadtverordnetenkollegium sowohl wie den Magistrat den Lesern gewissermaßen persönlich vorstellt.

Von den 48 Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung entfallen je 16 auf jede der drei Wählerklassen. Das Kollegium ist zurzeit bis auf das durch den Rücktritt des Herrn Kommerzienrats Soehlein-Pabst freigewordene Mandat der 1. Abteilung vollständig. Senior des Kollegiums ist zurzeit Herr Simon Heß, der bereits 78 Jahre zählt, jüngster Geschäftsführer des Konsumvereins Karl Bauer mit 33 Jahren. Älter als 70 Jahre ist außer Herrn Geh. Hofrat Dr. L. Dreyer, während Herr Kommerzienrat G. Haefner im 70. Lebensjahr steht und die Herren Generalleutnant z. D. G. v. Dreising und Oberforstmeister a. D. G. v. Ulrici im Rand dieses Jahres in ihr 70. Lebensjahr eintreten. Das durchschnittliche Alter der Wiesbadener Stadtverordneten beträgt 56 Jahre. Dem Beruf nach setzt sich das Stadtparlament zusammen aus 5 Rentnern, 3 Kaufleuten, 4 Rechtsanwältinnen, 1 Landesbankrat, 2 Ärzten, 1 Regierungs- und Postamt, 1 Chemiker, 2 Hotelbesitzern, 4 Anwälten,

2 Oberlehrern, 1 Mittelschullehrer, 1 Kommunalbeamten, 2 Oberlehrern, 1 Sekretärin, 1 Verwalter und 7 Handwerker. Nach ihrer politischen Überzeugung gliedert sich die Stadterordneten-Versammlung in 22 Nationalliberale und Konserverative, 17 Freisinnige, 5 Sozialdemokraten und 3 Zentrumskräfte. In der 1. Abteilung sitzen nur Konserverative und Nationalliberale. Die 2. Abteilung besteht aus 4 Nationalliberalen aus Freisinnigen, während in der 3. Abteilung außer 5 Freisinnigen und 3 Nationalliberalen die Vertreter der Sozialdemokratie und des Zentrums sitzen. Hausbesitzer sind 32 Stadterordnete, von denen 11 auf die erste, 14 auf die zweite und nur 7 auf die dritte Abteilung entfallen.

Der Magistrat setzt sich heute, nachdem Beigeordneter Körner ausgeschieden ist, nur noch aus 16 Mitgliedern, 6 besoldeten und 10 unbesoldeten, zusammen. Von den besoldeten Mitgliedern ist Beigeordneter Peitz, welcher 1856 geboren ist und am 22. Mai d. J. in sein 60. Lebensjahr tritt, der älteste. Oberbürgermeister Geheimrat Oberfinanzrat Karl Gläffing ist 48, Stadtrat Schulze 44, Bürgermeister Fritz Kravers 41, Beigeordneter Hans Vorgmann 38 und Beigeordneter Dr. Gustav Heß ebenfalls 38 Jahre alt. Vier der besoldeten Magistratsmitglieder sind Juristen, zwei akademisch gebildete Techniker. Unter den 10 unbesoldeten Magistratsmitgliedern (Stadträten) steht dem Alter nach mit 76 Jahren Oberst z. D. Gustav Costenbath an der Spitze. Ihm folgt mit 71 Jahren Stadtkämmerer Dees, mit 68 Konful a. D. Burandt, mit 63 Rentner Wilhelm Kraft, mit 61 Kapitänleutnant a. D. Heinrich Meß, mit 59 Fabrikant Christian Kallbrenner, mit 54 Rentner Wilhelm Kruh, mit 52 Rentner Wilhelm Kimmel und Ingenieur Karl Philipp und mit 48 Jahren Hofschornsteinfegermeister Karl Meier. Von den unbesoldeten Mitgliedern des Magistrats sind zwei aus dem Offizierskorps, einer aus einer Beamtenstellung, zwei aus dem Kaufmanns- oder Fabrikantenstand, zwei aus der Landwirtschaft und zwei aus dem Handwerk hervorgegangen.

Die zulässigen Preisauflagen beim Weiterverkauf der Schweine und Stallhöchstpreise für Rindvieh.

Auf Grund des § 2 der Satzungen des Viehhändlerverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden und des § 3 der Bekanntmachung des Bundesrats zur Regelung der Preise für Schlachtvieh und für Schweinefleisch vom 14. Februar 1916 hat der Vorstand des Viehhändlerverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden folgendes festgesetzt:

Beim Weiterverkauf der Schweine, welche im Regierungsbezirk Wiesbaden vom Landwirt oder Metzger gekauft worden sind, ist zu den jetzt geltenden Stallhöchstpreisen folgender Zuschlag zulässig: a) bei dem Weiterverkauf außerhalb eines öffentlichen Schlachtviehmarktes darf ein Zuschlag von 12 Prozent überschritten werden; b) findet der Weiterverkauf im Marktverkehr auf einem öffentlichen Schlachtviehmarkt innerhalb des Verwaltungsbezirks statt, so darf ein Zuschlag von 16 Prozent überschritten werden; c) beim Weiterverkauf der Schweine im Marktverkehr auf einem öffentlichen Schlachtviehmarkt außerhalb des Verwaltungsbezirks darf der Zuschlag 16 Prozent nicht überschreiten. Die Zuschläge schließen sämtliche Speise- und den Handelsgewinn ein. Für Rindvieh werden folgende Stallhöchstpreise festgesetzt:

Table with 4 columns: Vollfleischige Rastochsen (bis zu 6 Jahren alt), Bullen, Ferkeln (noch nicht gefalbt), Gew. d. Tieres in Zentner, Preis für den Zentner höchstens Mark, Kühe und alte Ochsen, Preis für den Zentner höchstens Mark.

Wohlgeliebt ist das Lebensgewicht nüchtern gemessen (12 Stunden Natterei) oder gefastet gemessen abzüglich 5 Proz. Die Mitglieder sind verpflichtet, die für Rinder ab Stall hiernach festgesetzten Preisgrenzen nicht zu überschreiten. Bei einem Weiterverkauf von Rindern dürfen die Mitglieder keinen höheren Zuschlag zu ihren Einkaufspreisen nehmen als Frachtkosten und 5 Proz. vom Einkaufspreis für andere Handlungsunkosten und Handlungsgewinn.

Verbandsmitglieder, welche die hiernach zulässigen Preisgrenzen überschreiten, haben die unumkehrliche Strafverfolgung auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 gegen übermäßige Preissteigerung und der Bundesratsverordnung zur Fernhaltung ungewerksamer Personen vom Handel vom 23. September 1915 zu erwarten. Überschreitungen der Preisgrenzen und Umgehung der Bestimmungen für den Zuschlag werden außerdem mit zivilrechtlicher oder bürgerlicher Entscheidung der Anwaltschaft geahndet. Vorstehende Festsetzungen treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Kreis- und Amtsblättern des Regierungsbezirks, spätestens am 14. März, in Kraft.

Ein ernstes Wort!

Zum viertenmal tritt das Reich an das deutsche Volk heran, um von ihm die Mittel zu erbitten, deren es für die Weiterführung des schweren Existenzkampfes bedarf, der uns von unseren Feinden und Weibern ausgegangen worden ist.

Deutschland, das ihnen so vorhafte Deutschland, sollte vernichtet werden, das war ihr Plan! Einfach war ihre Rechnung, doch sie haben sich gewaltig geirrt! Gewaltig geirrt dank der hervorragenden Führung und des Todesmuts unserer Truppen, dank der über alles Erwarteten gelungenen Anpassung unseres Wirtschaftslebens an die Erfordernisse und Einschränkungen des Krieges und nicht zuletzt dank der ständigen Mitwirkung aller Bevölkerungsschichten in der Bereitstellung der erforderlichen Mittel.

Die drei bisherigen Kriegsanleihen hatten einen glänzenden von Volk zu Volk wachsenden Erfolg aufzuweisen. Das die vierte dagegen nicht zurückbleibt, daran mitzuhelfen ist jetzt die heiligste Pflicht jedes Deutschen!

Ihr Kapitalisten, Rentner und Sparer Wiesbadens, was ist es, was von euch verlangt wird?

Keine Steuer, keine Vermögenshergabe, sondern nur eure Bereitwilligkeit, einen Teil eures Geldes in einem erstklassigen, mündelsicheren Wertpapier anzulegen zu 5 Prozent Zinsen!

Selbst wenn ihr zu dem Zweck andere Papiere mit Verkauf verlorst oder sie, um ein Darlehen zu erhalten, beileihen laßt, so ist das Opfer, das ihr damit bringt, ein Nichts gegenüber dem, was unsere Streiter im Feld und unsere Soldaten auf dem Meer leisten, die jeden Augenblick bereit sind, ihr alles, ihr Leben, zu opfern. Bedenket, wie ganz anders es wäre, wenn die Pläne unserer Feinde geglückt wären! Was hätte ihr da opfern müssen! Und wenn gilt schließlich das kleine Opfer, das ihr gegebenenfalls bringt? Euren Söhnen und

Angehörigen draußen, der Sicherheit des Vaterlands und damit eurem eigenen Wohlergehen.

Leider nun muß man diesedmal sehr häufig hören: Ja, ich habe schon bei den ersten drei Anleihen gezeichnet, ich kann von der vierten Anleihe nichts oder nur wenig nehmen. Nichts aber ist verkehrter als dieser Standpunkt! Wer so denkt, schädigt das Vaterland und damit sich selbst! Jeder muß zeichnen, und zwar nicht nur zeichnen, sondern so viel zeichnen, wie es mit seinem Gesamtvermögen im Einklang steht. Nur so können auch diesedmal die vielen Milliarden zusammenkommen, die gebraucht werden.

Wer über keine baren Mittel zur Anlage verfügt, muß sie sich verschaffen, indem er Stücke der ersten drei Anleihen oder andere Wertpapiere bei der Darlehenskasse oder seiner Bankverbindung beileihen läßt.

Ihr Kapitalisten, Rentner und Sparer Wiesbadens! Nehmt's nicht auf die leichte Schulter! Es handelt sich um eine ernste Sache! Auf dann! Zögert nicht! Kommt alle und helft auch der vierten Kriegsanleihe zu einem durchschlagenden Erfolg.

Das ist jetzt eure heiligste und höchste Pflicht!

Städtische Marktstände. Im Interesse des Publikums liegt es, wenn sich die Käufer möglichst gleichmäßig über die 4 Klassen der städtischen Marktstände verteilen. Die Bedienung wird dann wesentlich schneller von statten gehen. Die Kriegserfrauen, die im Besitz von Anweisungen des Roten Kreuzes sind, haben sich stets nur an die vierte Klasse zu wenden.

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der Bürgermeister Hugo Schneider aus Friedrichsdorf im Ober-Taunuskreis ausgezeichnet. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: der bei einer Munitionskolonie im Osten stehende Kaufmann Arthur Levitta aus Wiesbaden, der Wachmeister d. R. eines Fußartillerie-Regiments Max Ellinger, Sohn des Kaufmanns Philipp Ellinger in Wiesbaden, und der Unteroffizier im Füsilier-Regiment 80 Heinrich Heß, Sohn des verstorbenen Weinhändlers H. Heß in Wiesbaden.

Die Preussische Verlustliste Nr. 477 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 254, der Sächsischen Verlustliste Nr. 261 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 354 in der Tagblattshalterhalle (Kunstschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Füsilier-Regiments Nr. 80, des Infanterie-Regiments Nr. 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 118, 224 und 263, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 118, der Feldartillerie-Regimenter Nr. 27 und 63 sowie der Feld-Trainkompagnie Nr. 2 des 18. Armeekorps.

Einslösung der Kriegsanleihebescheine bei den Postanstalten. Die fälligen Bescheine der Reichskriegsanleihen werden seit Oktober 1915 bei allen Postanstalten am Schalter vom 21. des dem Fälligkeitsstag vorangehenden Monats in Zahlung genommen oder gegen bar umgetauscht. Auch größere Mengen werden angenommen, wenn der Schalterverkehr es gestattet. In Orten ohne Reichsbankanstalt werden Bescheine in jeder Menge und in jeder Höhe von den Postamtshauptkassen vom 21. des letzten bis zum 10. des ersten Vierteljahresmonats umgetauscht. Dies bedeutet für jeden Besitzer von Kriegsanleihe, besonders auf dem flachen Land, wo andere Einslösungsstellen nicht bestehen, eine große Bequemlichkeit. Er kann die Bescheine seiner Anleihebestände bei jeder Postanstalt, auch bei den Postagenturen, in Zahlung geben oder bares Geld dafür erhalten. Diese Möglichkeit wird hoffentlich vielen den Entschluß, Ersparnisse in Kriegsanleihe anzulegen, erleichtern und sie zur Zeichnung auf die vierte Kriegsanleihe veranlassen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bahnen und Lichtspiele.

Das Alcephon-Theater, Lammstraße 1, bringt ab heute ein Schauspiel, welches den Titel „Über alles das Recht“ führt und von dem bekannten Schriftsteller Walter Schmiedeknecht nach seinem ergreifenden Drama „Fiat justitia“ bearbeitet ist. Eine Landsturmgeschichte sowie die neuesten Kriegsberichte vervollständigen das Programm.

Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße. Ab heute bis Freitag kommt ein lustiges Programm zur Vorführung, in welchem nur namhafte Berliner Darsteller beschäftigt sind. Vorgespielt werden die Komödie „Die schwarze Kette“, „Lautsüßengesichten“ und das Lustspiel „Der rasende Roland“. Schöne Naturbilder vervollständigen das Programm.

Vereinsvorträge.

(Ohne Gebühr.) Das die gemeinschaftlichen Gesellschafts-abende des „Deutschen Schriftstellerverbandes“ und der „Literarischen Gesellschaft“ sich im Laufe dieses Winters gut eingeführt haben, bewies der anregende Verlauf des Unterhaltungsabends, der am 9. März im Kurhaus stattfand. Nach einleitenden warmen Worten und zeitgemäßen poetischen Betrachtungen von J. G. Glücklich folgten Vorträge art kritischer Gedichte von Marie Sauer, feinspinnerter Dichtungen von Ida Schneider und neuer, gehaltvoller Dichtungen von Minna von Konarski, gesprochen von Fr. G. Grothaus. Fr. Grothaus unterzog sich auch der dankenswerten Aufgabe, gemeinschaftlich mit dem Verfasser E. v. Herwarth-Bittenfeld dessen amüsantes Scherzspiel „Höllerechtsbruch“ zum Vortrag zu bringen. In lebendiger Weise führten die beiden Vorlesenden die verschiedenen Rollen durch. Nach der Wirkung und dem allgemeinen Beifall zu schließen, dürfte das kleine Lustspiel — vielleicht in einem Einakter-Abend eingereiht — als höchstfähig anzusehen sein. Am Schluß des Abends zeigte der Vorsitzende der „Literarischen Gesellschaft“, Rechtsanwalt v. Abel, wieder seine meisterhafte Beherrschung der Mundarten in einem nassauischen Scherzgedicht von Frau v. Konarski und erntete den besonderen Beifall der Gäste durch den gelungenen Vortrag einer köstlichen Satire von Rudolf Presber.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen. Der Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung wird Mittwoch, abends 6 Uhr, in der Aula des Gymnasiums 1 einen Vortrag halten lassen durch Prof. Dr. Leht: „Dauldel“ genannt, mit Lichtbildern. Gäste sind willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Erdenheim, 13. März. Heute nachmittag hörte man wieder deutlich den schweren Geschützdonner der Westfront.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

m. Ettoille (Rheingau), 12. März. Der Rentner Gustav Herber hier, der kürzlich gestorben ist, hat dem Kriegerehren die Summe von 1000 M. vermacht. Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied des Vereins. Das Geld soll zur Unterstützung kranker und in Not geratener Mitglieder verwendet werden. z. Braubach, 12. März. Der Landsturmann Kaufmann Fähr, vermisst seit Ende August 1915, schrieb seiner Familie kürzlich zum erstenmal, daß er in Ostindien auf einer Insel im Balksee in der Gefangenschaft sei.

Sport und Luftfahrt.

Pontalina, die Derbyfliegerin vom vorigen Jahre, hat ihre Rennlaufbahn bereits abgeschlossen und geht in das Geflügel. Die ausgezeichnete „Dino“-Lachter des Herrn Daniel wird eine wertvolle Bereicherung der Hallbühnen-Unterhaltung sein.

436 500 M. für neun Granowald-Rennställe. Der Berliner Rennverein gibt jetzt die Ausschreibungen für die ersten neun der ihm bewilligten 16 Granowald-Rennställe bekannt. Es werden dafür 436 500 M. ausgeschrieben, die sämtlich dem Granowald zugute kommen, da Hindernissen diesmal auf der Granowald-Rennbahn nicht zur Entscheidung gelangen. Die Haupterfolge bringen der 12. Juni mit dem Silbernen Schilde im Werte von 25 000 M. und der 9. Juli, an welchem die Granowald-Rennen mit dem Großen Preis von Berlin (100 000 M.) ihren Höhepunkt erreichen. An den Krieg erinnernd nur das nassauische Galopp-Handicap. Die Eröffnung der Granowald-Rennbahn nach fast zweijähriger Pause geht, wie schon gemeldet, Sonntag, den 21. Mai, vor sich.

Neues aus aller Welt.

Eine Webefabrik in Flammen. Berlin, 11. März. Die „Soll. Jg.“ meldet aus Bad Dargunzen: Hier steht die Webefabrik Drost und Ottensmeyer, die etwa 200 Arbeiter beschäftigt, in Flammen. Bisher sind das Maschinenhaus und das Trockenlager niedergebrannt.

Ein Gedanktag. Berlin, 11. März. Gestern war der 10-jährige Jahrestag des großen Grundbesitzes von Courrières bei Lens, Nordfrankreich, bei dem 1106 Bergleute umkamen und nur die deutschen „Boches“, die westfälischen Bergleute, die einzigen waren, die mit Sauerstoffapparaten ausgerüstet, zur Rettung herbeieilten und sachverständig arbeiteten. Selbst „Matin“ und „El Blas“ waren damals des Lobes voll und waren entzückt über die französische Bergweilergesellschaft, die für nichts geforgt hatte! Zu dem furchtbaren Grundbesitz, das 1100 Bergleuten das Leben kostete, mehr als 600 Frauen zu Witwen machte und den größten Teil der männlichen Bevölkerung des Courrières verschwinden ließ, schrieb der damalige Vertreter der „L. R.“ in Paris: Die Pariser Zeitungen füllen Spalten mit der Schilderung der grenzenlosen Verzweiflung, die das Kohlengebiet von Courrières beherrscht. Und das Ereignis des Tages ist die Ankunft und das mit unerschrockenem Mut und planmäßiger Ruhe begonnene Rettungswerk der deutschen Bergleute! Man weiß noch nicht, sind sie aus eigenem Antrieb herbeigekommen, hat sie — wie einige Zeitungen sich melden lassen — der deutsche Kaiser geschickt, oder hat die Bergweilergesellschaft von Courrières sich um Hilfe an die deutsche Bergweilergesellschaft der „Hibernia“ gewandt. Das ist auch ganz gleichgültig. Tatsache ist, daß die deutschen Bergleute, alles ungemein kräftige und entschlossene Leute, sich ans Werk machten, kaum daß sie aus dem Zuge gestiegen waren und daß sie eine warme Welle unbegrenzter Dankbarkeit in der schwergeprüften Bevölkerung erregten, die auf die Beziehungen der beiden Völker vielleicht nicht ohne Einfluß bleiben wird. Man wird ihnen ihre Aufopferung noch lange nachrühmen.

700 Schafe verbrannt. Berlin, 13. März. Auf dem Gute Hermannsdorfen-Hof (Kreis Franzburg) vernichtete ein Großfeuer die Scherme, den Kuh- und Schafstall. Sämtliche Futtervorräte sowie große Heu- und Strohmassen wurden vernichtet. Auch 700 Schafe kamen in den Flammen um.

Drei Menschen das Opfer der eigenen Gabel. Halle, 13. März. Der wohlhabende Hausbesitzer Bauer in Gera hatte ohne Wissen der Gasanstalt an die Gasleitung, die durch sein Haus führte, sich einen Anschlag verschafft, um das Gas festzuhalten zu erhalten. Dieser Anschlag war durch einen Schlauch hergestellt, der sich aber löste, so daß das Gas ausströmte. Bauer, seine 14-jährige Tochter und seine Wirtschaftlerin wurden getötet in ihrer Wohnung in den Betten tot aufgefunden. Das entströmende Gas hatte ihren Tod herbeigeführt.

Das Opfer von Klaffweibern. Leipzig, 11. März. Am Mittwoch in der zweiten Nachmittagsstunde bemerkten Strafengänger in der Harzortstraße jenseits der Weiche auf der Schmalplattseite zwischen Wehr- und der Karl-Landung-Brücke eine Frau mit zwei Kindern. Blühend sah die Frau aus, einen Knaben, einen Knaben, doch über das Geländer hinweg und ließ ihn in den Strudel der Weiche fallen. Im nächsten Augenblick ergriff die Frau schon das kleine Mädchen und warf es ebenfalls in das Wasser. Ohne daß es jemand verhindern konnte, schwang sich die Frau nunmehr selbst über das Geländer und stürzte sich in die schäumende Flut. Alle drei ertranken. Bei Auffindung des Leichnams der Frau konnte man gleichzeitig ein ihr gehöriges Sparfassenbuch mit 800 M. Einlage mit aus dem Wasser. Die beiden Kinder sind 7½ und 2½ Jahre alt. In einem zurückgelassenen Briefe teilte die Frau mit, daß sie durch Klaff bei ihrem im Felde lebenden Manne verdrängt worden sei; alle diese Angaben seien aber erfunden. Sie bitte um Unternehmung der gegen sie erhobenen grundlosen Verdächtigungen, sie könne aber nicht mehr leben. Wie man hört, ist die Frau bereits seit längerer Zeit nervös überreizt.

Ein Ehepaar ermordet. München, 13. März. Im Bruderseifen Brauereianwesen im Orte Epeichen an der bayerisch-schweizerischen Grenze wurden des 60-jährige Besitzer mit seiner Frau tot aufgefunden. Da man in der Nacht Schüsse gehört hat, glaubt man, daß die Leute überfallen und ermordet worden sind. Es muß ein schwerer Kampf mit den Eindringern stattgefunden haben.

Verpätet eingetroffene Dampfer. W. T. B. Amsterdam, 13. März. Hiesigen Witterung zufolge wird das verpätete Eintreffen des englischen Dampfers „Goldschied“ der Harwich-Linie darauf zurückgeführt, daß er durch das schlechte Wetter aufgehalten worden ist und dem auf eine Mine gelaufenen holländischen Dampfer „Jaandijf“ helfen wollte. „Jaandijf“ vermochte Eilburg zu erreichen.

Reklamen.

Advertisement for Wotan G lamps. Features a large illustration of a lamp with the text 'Wotan G' and 'Reklamen.' Below the illustration, it says 'Das schöne, strahlendweiße Licht und die große Stromersparnis gegenüber gewöhnlichen Metalldrahtlampen sind die Hauptvorzüge der neuen Wotan-Lampen Type „G“. Für jede elektrische Lichtanlage mit Vorteil verwendbar.' At the bottom, it says 'Man verlange Informationsmaterial bei den Installateuren und in den einschlägigen Geschäften. Wenn Einkäufer beachtet man die gesetzlich geschützte draame Marke auf der gelben Verpackung und die Marke auf der Lampe.'

Handelsteil.

Weitere Kriegsanleihe-Zeichnungen.

§ Berlin, 13. März. Es zeichneten ferner: Patzenhofer-Brauerei 1 Million. — Spiritus-Zentrale, G. m. b. H., 1 Mill. — Spritbank, A.-G., 1 Million. — Preussischer Kriegerbund und Preussischer Landeskriegerverband 500 000 M. Damit haben die deutschen Kriegervereine für die Kriegsanleihen einen Gesamtbetrag von 2 Millionen aufgebracht.

w. Stettin, 13. März. Die Lebensversicherungsanstalt Pommern zeichnete 5 Millionen. — Westpreussische Feuer- und Lebensversicherungsanstalt Westpreußen 1 Mill. — Kriegschemikalien-A.G. 5 Millionen.

w. Hannover, 13. März. Die Hannoversche Landeskreditanstalt zeichnete wieder 3 Millionen, die Landschaftliche Brandkasse Hannover 1 250 000 M.

* Hamburg, 13. März. Die Deutsche Welt, Lebensversicherungsgesellschaft a. G. des Kaufmännischen Vereins von 1858 in Hamburg zeichnete 250 000 M. für eigene Rechnung. — Städtische Spar- und Leihkasse in Flensburg 3 Mill. — Allgemeine Reisegesellschaft in Hamburg 1.5 Millionen (vorherige Anleihen zusammen 6% Millionen. — L. Wolff, Zigarrenfabrik, Hamburg, 500 000 M.

Leipzig, 13. März. Die Wandererwerke, vorm. Winkelhofer u. Jänicke, A.-G., zeichnete 1 Million.

Bochum, 13. März. Es zeichnete die Gewerkschaft Lothringen bei Bochum 1.5 Millionen. — Schwelmer Eisenwerk Müller u. Cie., A.-G. in Schwelm, 500 000 M. (wie auf die dritte).

m. Mannheim, 13. März. Die Neue Sunlicht-Gesellschaft Mannheim zeichnete 1/2 Million Mark (auf die dritte Kriegsanleihe 1/2 Million), die Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft, in Mannheim, 200 000 M., die Stadt Heidelberg 1 Million.

Frankfurt a. M., 13. März. Es zeichnete die Müllerei-Berufsgenossenschaft Frankfurt a. M. 1 Million.

h. Hochheim, 13. März. Geh. Kommerzienrat Hummel in Hochheim a. M. zeichnete 1/2 Million.

d. Offenbach a. M., 13. März. Rudolf Kahn, Lederwarenfabrik in Offenbach zu den früheren Anleihen 450 000 M. zeichnete wiederum 115 000 M. — Union-Lederwerke in Offenbach a. M. 1 Million.

München, 13. März. Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Regensburg zeichnete 5 Millionen. — Landesversicherungsanstalt Oberbayern 3 Millionen. — Nürnberger Metallwarenfabrik Gebr. Bing und ihre Angestellten 1.2 Mill.

Die deutsche Eisenindustrie im Kriege.

Eine Tagung des Vereins deutscher Hüttenleute.

Düsseldorf, 12. März. Der Verein deutscher Eisenhüttenleute hielt heute in Anwesenheit zahlreicher Ehren Gäste seine stark besuchte diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Dr.-Ing. Springorum stellte fest, daß alle Anstrengungen unserer Feinde, die zur Ausrüstung unserer Kämpfer und zur Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens unentbehrliche Industrie zum Erlahmen zu bringen, an der inneren Kraft der Industrie und der Tüchtigkeit ihrer Mitarbeiter gescheitert sind. Sie wisse alle

neu auftretenden technischen Schwierigkeiten mit einer ruhigen Sicherheit, die auf wissenschaftlichen Grundsätzen und auf der Stärke unserer Organisationskraft beruhe, zu überwinden und durch harte unabhässige Arbeit alle von Heer und Marine gestellten Forderungen zu erfüllen. Das sei jene Arbeit, an die das deutsche Volk aus der Friedenszeit gewöhnt sei, die im Kriege mit vielfältiger Kraft, getragen von einem unbeugsamen Willen, uns in diesem Völkerringen für den endgültigen Sieg bürge. Die Karl-Lueg-Denkünze, die höchste Auszeichnung des Vereins, wurde für 1916 dem Kommerzienrat Niede-Gleiwitz verliehen, nicht wie sonst aus Gold, sondern aus Stahl gefertigt. Über die Kriegsaufgaben des Vereins sprach der stellvertretende Geschäftsführer Dr. Petersen. Seine Ausführungen lehrten, wie günstig unsere Eisenerzversorgung jetzt gestellt ist, wie alle Hemmungen nach und nach durch ein gemeinsames Zusammenwirken mit den behördlichen Stellen beseitigt werden könnten. Erfreulich wären die ausführlichen Mitteilungen darüber, daß wir jeder Länge des Krieges hinsichtlich unserer Manganversorgung trotzen können, und daß die englische Voraussage, der Krieg müsse schon wegen unseres Mangels an Mangan vorzeitig zu Ende gehen, gänzlich zusehender wurde. Dieselben erfreulichen Feststellungen konnte der Redner für alle anderen Hilfsstoffe der Eisenindustrie machen. Auch hier hat die Not der Zeit im stillen manche Großtat des deutschen Erfindungsgeistes gezeitigt, von der zu sprechen nabeliegende Gründe verbieten.

Bestandsanmeldung von Metallen.

W. T. B. Berlin, 13. März. (Amtlich.) Die Bekanntmachung, betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen, vom 1. Mai 1915 sieht im § 7 eine regelmäßige Bestandsmeldung für die beschlagnahmten Metalle durch die Gewahrsamhalter alle zwei Monate vor. Zur Vermeidung von Mißverständnissen und Verwechslungen sei darauf hingewiesen, daß nach dem jetzigen Stande der Beschlagnahme eine solche regelmäßige Bestandsmeldung außer durch die genannte Bekanntmachung nur noch durch die Bekanntmachung, betr. Vorratserhebung und Bestandsmeldung über Wolfram, Chrom, Molybdän, Vanadium und Mangan vorgeschrieben ist. Für diese Metalle ist die Meldung alle drei Monate zu wiederholen. Die übrigen Bekanntmachungen über Beschlagnahme und Meldepflicht von Metallen und Erzeugnissen aus Metall, beispielsweise für Haushaltgegenstände, schreiben durchweg nur einmalige Meldung zu einem bestimmten Zeitpunkt vor. Die Bestandsmeldung der nach Verordnung vom 1. April 1915 beschlagnahmten Metalle ist am 1. März 1916 wieder fällig gewesen und muß zur Vermeidung der in der Bekanntmachung angedrohten Strafen bis zum 15. März 1916 bewirkt sein. Der nächste Meldetermin für die Bestandsmeldungen auf Grund der Verordnung ist der 1. April 1916. Auch für die Erstattung dieser Meldung ist eine Frist bis zum 15. April 1916 gewährt. Alle Einzelheiten über die Meldebestimmungen sind auf den Melde-scheinen abgedruckt, die bei den Postämtern 1. und 2. Klasse erhältlich sind. Der vorstehende Hinweis verfolgt lediglich den Zweck, die Meldepflichtigen an die pünktliche Erfüllung der ergangenen Vorschrift zu erinnern und ihnen die unliebsamen Folgen einer Unterlassung zu ersparen.

Berliner Börse.

§ Berlin, 14. März. (Eig. Drahtbericht) Die Börse eröffnete in recht fester Stimmung bei ziemlich lebhaften Umsätzen, besonders Bleiwerke erzielten Kursbesserungen. Phönix stellten sich höher. Im späteren Verlaufe machte sich bei abnehmendem Geschäft leichte Abschwächung bemerkbar, die anscheinend vom Schiffsfahrts-Aktienmarkt ausgeht. Anleihen, besonders deutsche, bewahrten feste Haltung.

Industrie und Handel.

* Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gesellschaft in Eisleben. Nach den durch die besondere Inanspruchnahme der Betriebsanlagen gebotenen Abschreibungen (i. V. 5 818 426 M.) sowie nach beträchtlichen, zur Stärkung der Rücklagen erforderlichen Rückstellungen, u. a. Schaffung einer Ausbeuteverklage, wird eine Ausbeute von 50 M. (i. V. 35 M.) für den Kux verteilt.

* Einfuhr von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten. Im „Reichsanzeiger“ werden die Ausführungsbestimmungen zu der Bundesrats-Verordnung über die Einfuhr von pflanzlichen und tierischen Fetten sowie Seifen (vom 4. März 1916) veröffentlicht.

Genossenschaftswesen.

— Der Vorschuss- und Kreditverein Geisenheim, E. G. m. b. H., hielt am 12. März seine Generalversammlung ab. Das Geschäft war im Jahre 1915 trotz der Kriegslage zufriedenstellend. Der Gesamtumsatz belief sich auf 48 878 108 M. und ist nur um 100 000 M. gegen das Jahr 1914 zurückgeblieben. Der Reingewinn beträgt 26 889 Mark, wovon nach verschiedenen Rücklagen in Höhe von 10 979 M., Überweisung von 300 M. an das Rote Kreuz bzw. den Vaterländischen Frauenverein sowie von 100 M. für fernere Zwecke der Kriegsversorgung, eine Dividende von 6 Proz. wie im Jahre 1914 verteilt werden. Das eigene Vermögen des Vereins beträgt zurzeit 895 265 M., wovon die Rücklagen allein 181 250 M. ausmachen. Die Mitgliederzahl ist von 846 auf 842 zurückgegangen. Die Liquidität der Genossenschaft ist eine vorzügliche.

Marktberichte.

FC. Frucht- und Futtermittelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 13. März. Bei fortgesetzter fester Stimmung für Futtermittel ist das Angebot in guter Ware sehr gering und die Nachfrage kann in keiner Weise befriedigt werden. Folgende Preise wurden bekannt: Biertreber 75 M., Reiskleie 38 M., Spelzpreumehl 27 bis 28 M., Trockenschrot 67 bis 68 M. Alles per 100 Kilo ohne Sack ab Station. Kartoffeln lose Ladung ab Versandstation 6.10 M. per 100 Kilo.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die Beilage „Der Roman.“

Gesamthändler: H. J. Jäger

Druck und Verlag der E. Schmitt'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Spezialdruck der Schmitt'schen 12 bis 1 Uhr.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Obliq. Anleihe 4 1/2% Gold-Anl. v. 1906.
- 2) Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein, Hypotheken-Anteilsscheine.
- 3) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 5% Prioritäts-Obl. von 1872.

1) Chilenische

4 1/2% Gold-Anleihe von 1906.

Bekanntmachung vom 1. März 1916. Die Deutsche Bank in Berlin ist beauftragt, Submissionsofferten zwecks Tilgung von rund nom. M. 1,340,000 obiger Anleihe mit Zins-scheinen per 1. Oktober 1916 u. ff. entgegenzunehmen. Die Offerten sind unter Angabe des unter pari zu bemessenden Preises spätestens bis zum 15. März 1916, Mittags 12 Uhr, bei der Effektenkassa der Deutschen Bank, Berlin W., Behrenstraße 9-13 mit der Aufschrift „Submissionsofferte auf 4 1/2% Gold-Anleihe von 1906 der Republik Chile zwecks Rückzahlung“ einzureichen.

2) Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein, Hypotheken-Anteilsscheine.

(Schluß.)

Zahlbar am 1. Juli 1916.

4% rückzahlbar al pari.

Serie 15.

- Lit. J. à 2000 M. 34 150.
- Lit. K. à 1000 M. 45 130 141 145 177 302 303.
- Lit. L. à 500 M. 28 122 150 224 268 277 286 340.
- Lit. M. à 100 M. 92 108 170 189 196 206 290 299 313 315 317 397 426 539 565 729 758 766 792 826 852 890 948 1072 178 304 406 426 495 504 556 628 639 854 907 975.
- Serie 16.
- Lit. K. à 1000 M. 30 156 156 213 241 390 320 361 413 434 649 733.
- Lit. L. à 500 M. 48 05 85 333 342 387 488 471 514 717 796 843 966 876.
- Lit. N. à 200 M. 35 114 133 270 271 344 396 422 467 504.
- Lit. M. à 100 M. 32 95 99 130 190 328 380 445 487 508 531 612 684 990 1033 136 269 318 363 381 395 403 490 694 740 845 906.
- Serie 17.
- Lit. K. à 1000 M. 49 134 204 291.
- Lit. L. à 500 M. 145 238 316 393 397 501 505 507 549 578 745 831 847 851.
- Lit. N. à 200 M. 2 12 95 141 144 280 364 393 433 578.
- Lit. M. à 100 M. 145 163 175 180 188 209 295 319 421 425 594 634 658

790 814 855 910 912 1049 211 306 385 430 459 473 731 754 766 804 893.

Serie 18.

- Lit. J. à 2000 M. 2 56 146 354 364 394.
- Lit. K. à 1000 M. 39 127 273 389 454 524 562 712 790 811 842 908 985 1067 182 256 308 415 446 465 492 516 560 603 631 688 750 860 885 931 968 986 2063 194 299 402 470 560 578 630 633.
- Lit. L. à 500 M. 60 06 102 123 325 481 503 574 599 600 643 660 715 837 915 937 1066 137 274 317 319 516 524 642 715 749 755 780.
- Lit. N. à 200 M. 108 157 184 581 625 655 661 695 768 773 855 911 936 944 1009 012 163 173 193 219 337 344 438 722 793 825 832 890.
- Lit. M. à 100 M. 28 70 196 218 244 501 519 648 734 884 898 916 1028 155 317 470 510 568 650 659 708 902 920 2028 092 137 213 217 397 459 467 688 730 733 780.

Serie 19.

- Lit. J. à 2000 M. 1 36 301 346 365.
- Lit. K. à 1000 M. 48 138 142 223 283 324 502 551 642 688 919 923 967 976 1016 026 108 183 225 387 430 443.
- Lit. L. à 500 M. 19 77 99 139 189 227 324 389 587 649 744 854 911 955 963 982 1094 226 284 273 290 374 631 646 734 838 845 850.
- Lit. N. à 200 M. 132 230 269 363 400 423 534 556 650 751 787 830 897.
- Lit. M. à 100 M. 70 143 148 203 210 301 423 518 694 762 770 913 914.

Serie 21.

- Lit. J. à 2000 M. 54 243 312 316 370 431 559 601 664 688 851 1062 281 296 338 384 463 498.
- Lit. K. à 1000 M. 67 104 112 154 288 264 433 482 516 721 812 815 848 995 1043 077 125 273 303 306 332 433 473 513 549 849 890 903 979 2280 442 454 589 650 666 667 963 2017 045 112 129 141 357 429 437 451 526 598 600 626 716 814 951 985 4205 353 515 527 734 848 853 962 5032 072 103 111 149 210 331 369 503 514 585 627 601 709 745 953 4100 111 128 257 285 276 288 294 322 405 485 562 582 702 906.
- Lit. L. à 500 M. 57 64 189 241 287 302 307 375 377 438 469 484 516 613 620 750 782 1050 477 488 527 562 608 638 680 775 794 858 866 924 971 991 2020 049 198 202 261 296 310 521 767 866 921 935 3160 161 292 596 599 614 690 4122 147 181 183 221 229 281 341 373 438 924 925 946 990 961 999 5010 171 304 325 329 427 447 688 822 871 991.
- Lit. N. à 200 M. 20 306 338 347 381 382 384 484 509 685 782 840 963 1005 037 148 177 375 417 438 507 525 559 604 840 845 963 5062 123 191 260 215 238 345 400 574 652 753 991 2096 170 286 290 325 341 373 376 660 663 756 200 925 969 4009 391 786 231 244 396 621 590 663 786

886 937 5107 128 337 406 412 498 756 760 770 837 853 881 900 976 6060 130 276 376 389 430 591 622 723.

Lit. M. à 100 M. 59 145 146 274

- 361 387 388 403 485 907 1060 061 065 070 134 149 151 211 251 392 449 511 613 616 624 766 781 859 900 2124 201 267 564 612 628 694 699 920 946 961 985 3057 157 206 301 434 447 489 707 781 857 863 884 942 4059 119 401 494 585 899 5025 050 161 268 290 481 521 529 602 703 794 6126 134 208 468 485 602 685 911.

Serie 22.

- Lit. J. à 2000 M. 47 56 258 274.
- Lit. K. à 1000 M. 10 46 53 226 256 470 646 552 644 662 704 712 728 887 1018 097 154 155 172 289 368 584 744 774 832 2148 150 320 356 455 466 488 706 755 779 865 3092 104 140 318 345 386 479 492.
- Lit. L. à 500 M. 238 327 403 404 510 649 650 689 933 1155 378 419 439 564 613 697 751 973 2110 128 154 169 198 268 276 453 480 583 641 650 785 819 843 862 884 983 3056 098 200 410 436 438 454.
- Lit. N. à 200 M. 48 60 185 191 262 333 410 403 599 617 661 693 915 1024 047 329 355 394 402 414 530 589 593 597 748 772 897 985 2309 419 605 533 602 609 622 686 753 779 815 851 942 962 3139 237 335 402 677 768 837 4069 075 150 410.
- Lit. M. à 100 M. 59 65 161 199 275 388 504 536 562 528 854 865 1112 149 160 220 290 378 717 838 971 2119 182 228 289 260 606 636 888 904 3070 110 145 167 171 255 659 772 738 813.

Serie 23.

- Lit. J. à 2000 M. 40 46 105 138 271 392.
- Lit. K. à 1000 M. 156 514 619 669 676 732 895 909 957 979 1007 232 234 515 664 704 723 835 853 2065 078 099 115 171 260 288 302 423 561 627 671 716 761 794 3041 079 304 359 497 539 568 614 651 756 766 844 851 882.
- Lit. L. à 500 M. 19 106 164 262 344 350 403 456 470 515 647 660 931 949 1124 107 206 255 473 477 555 667 691 881 893 952 958 2187 240 302 488 548 594 689 794 900 3094 187 207 231 251 331 354 619 658 667 788 819 916.
- Lit. N. à 200 M. 16 69 74 172 223 400 464 588 612 667 721 770 932 1094 998 129 140 263 499 957 2067 373 394 523 536 615 647 667 715 758 819 831 944 992 3198 231 276 315 366 359 389 568 587 630 740 4001 061 179 190 255 321 475 478 528 626 722.
- Lit. M. à 100 M. 137 182 340 612 637 805 809 857 974 1029 034 154 240 301 399 404 436 749 868 876 967 2030 094 102 215 245 450 469 544 637 745 870 974 3128 296 484 600 871 881 892 4063 096 103 351 361 572 577 687 900.

Serie 24.

- Lit. J. à 2000 M. 45 224.
- Lit. K. à 1000 M. 358 422 631 669 688 909 1036 038 124 125 137 139 164 181 265 416 554 634 649 668 730 815 935 938 973 2111 222 252 308 388 589 616 874 948 3053 094 244 439 526 542 549 558 702 752 833 838 902 943 4049 086 103 185 429 452 477 479 485 515 972 982.
- Lit. L. à 500 M. 122 157 182 369 465 481 510 519 571 703 755 795 874 987 997 1006 062 050 126 146 182 217 228 303 421 447 450 490 503 566 576 632 874 2179 297 574 697 714 717 777 836 841 972 3126 326 349 791 837 4049 152 191 220 265.
- Lit. N. à 200 M. 296 355 391 424 579 580 715 725 787 822 846 967 1126 186 310 605 608 717 832 866 937 943 2024 090 191 344 608 065 709 721 849 857 867 881 3002 462 588 634 677 751 788 836 879 063 4038 161 240 302 316 391 437 623 717 3049 095 198 484 504 505 595 645 670 700 817 821 830 944.
- Lit. M. à 100 M. 132 609 679 838 918 974 1080 108 120 178 520 643 647 660 674 708 721 736 2211 247 351 462 517 541 584 585 614 697 914 928 3109 136 144 163 178 261 278 299 437 806 544 585 647 897 4002 185 344 375 428 545 855 894 936 5061 122 453 604 743 816 849 893.

Serie 25.

- Lit. J. à 2000 M. 65 100 339 360 601 747 774 868 941 946 1063 088 139.
- Lit. K. à 1000 M. 258 688 692 724 781 787 796 870 934 986 1127 267 308 374 718 744 782 818 952 973 2067 175 176 212 294 301 303 443 581 628 672 683 895 3383 397 420 436 437 572 884 902 935 4110 197 216 253 321 562 662 736 853 883 929 950 3090 068 083 103 490 485 563 625 644 767 816 982 6074 128 382 391 498 515 552 566 568 603 659 745 779 7019 076 081 281 328 433 496 807 916 927 964 8101 187 231 290 330 442 466 601 660 721 788 869 880 9660 077 928 121 219 370 391 428 457 723 747 811 830 878 19040 094 113 242 256 435 556 626 659 831 917 944 978.
- Lit. L. à 500 M. 52 91 105 176 201 342 470 495 514 546 585 609 847 905 927 966 1

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Dirigible Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin für Kurzwaren sofort gesucht. Off. unter N. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin für Schweinefleisch gesucht. Off. u. N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin für Metzgerei gesucht. Dieselbe muß morgens im Haushalt tätig sein. Off. u. N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen mit guter Handschr. für die Exped. gef. Wäsch. Biel, Bertramstraße 17.

Gewerbliches Personal.

Erste Zeilenarbeiterinnen auf sof. gesucht. Gehalt. Steinberg, Weinstraße 47, 1.

Boarbeiterinnen für Damenschneid. gesucht Kirchstraße 29, 2. Etage.

Boarbeiterin für Schneider sofort gesucht Kirchstraße 20, Bort.

Boarbeiterin gesucht Bismarckring 26, Bort, rechts.

Perfekte Arbeiterinnen u. Weibzeug-Rohrerinnen gesucht. Meldungen nachm. 2. Gutmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Frauen u. Mädchen finden stets lohnenden Erwerb. Adolfsstraße 1, 1.

Lehrmädchen braver Eltern für seine Damenschneiderei nimmt an M. Sowe-Woh. Kriegerstraße 7.

Frau, Lehrmädchen sof. od. sp. gef. Kodes, Widelstraße 18.

Lehrmädchen für Futterwaren gegen Vergütung gesucht Widelstraße 2.

Einfache Heiße für morgens 7-8 Uhr gesucht. Offert. mit Preisang. u. N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Einflegerin auf sofort gesucht. Druckerei Münch, Paulbrunnstraße 2.

Siehe Mädchen, Junger, Haus-, Allein- u. Küchenm. für hier und auswärts. Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Goltzstraße 8, Telefon 2983.

Sauberes Mädchen gesucht. Billa Germania, Sonnenb. Str. 62.

Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht Kirchstraße 33, 1.

Gesucht sof. tüchtiges Mädchen für Haus u. Küche gegen hob. Lohn Lammstraße 46, Bort.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches perfekt kochen kann, für kleinen Haushalt auf sofort oder zum 1. April gesucht Wallufer Straße 13, Bort.

Außerl. sauberes Mädchen für kleinen Haushalt zum 1. April gesucht Seebodenstraße 31.

Suche auf sofort oder später ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen. Damboldt 8, 2. Etage.

Mädchen auf sofort gesucht Oranienstraße 10, 1.

Ordnentliches Alleinmädchen zum 1. April gesucht. Etwas Kochen erw. Vorstellung von 10-4 Uhr. Wöringer Straße 20, 1.

Tüchtiges Servierfräulein, das perfekt im Servieren ist, gesucht Sonnenberger Straße 20.

Sauberes Mädchen, welches kochen kann, auf sofort gef. N. Schmalbacher Straße 20, 1.

Sauberes Mädchen sofort gesucht Bagemannstraße 23.

Sauberliches Dienstmädchen zu mehrwöchiger Ausbildung gesucht. Off. u. N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Leitende Person zu 3 wöch. Kindern bei guter Aufn. gesucht. Vorstell. bis 3 Uhr nachm. Bedstraße 18, Seitenbau Bort.

Junges saub. Mädchen gesucht von 7-12 Uhr Lammstraße 7, 3 links.

Sum 1. April ein zuverlässiges Mädchen im Alter von 16-18 Jahren für 3 Tag gesucht, welches schon in best. Diensten gedient hat. Vorstellen mit Zeugnissen von 4-6 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1.

Ein br. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht Adlerstraße 31.

Tücht. Frau od. Mädch. mit g. Empf. gesucht Eberstraße 19, 2.

Junges Mädchen tagüber gesucht Seebodenstraße 12.

Reinliches christliches Mädchen tagüber gesucht Seebodenstraße 1, 1.

Aufwartung vormittags gesucht Goethestraße 7, Bort, rechts.

Tücht. anständ. Monatsfrau gesucht, 10-12 Uhr. Dohmeier Str. 78, 1.

2. Monatsfr. u. Mädch. v. 12-14 Uhr u. 1-4-1 gef. Dohmeier Str. 34, 1, 1.

Tücht. Monatsfrau zum Büroputzen ebenfalls gesucht. Zu melden zwischen 1 u. 3 Uhr. Schmalbacher Str. 34, 2.

Saub. Monatsfrau für morg. 2 Stunden u. mittags 1 Stunde gesucht Wielandstraße 18, 3 links.

Monatsmädchen tagüber gesucht Kirchstraße 47, 1, Eingang Kurtriedplatz. Müller.

Junges Monatsmädchen gesucht Bucherstraße 43, Bort.

Saub. Monatsfrau oder Mädchen sof. gesucht Rauenholzer Str. 17, 1, r.

Frau oder Mädchen für morgens 2 Stund. u. Lügen gesucht. Metzgerei Geringer, Emier Straße 4.

Junges Mädchen zum Ausfahren eines Kindes gesucht. Erb. Bismarckring 1.

Saubere Monatsfrau wird verlangt Adolfsallee 22, Bort.

Solides Mädchen tagüber für Anstrichen und Putzen gesucht. Gieselerstraße, Seebodenstraße 1.

Lehrmädchen von ord. Eltern gesucht. Nodal. Geschäft im Hotel Bier Nahrungsmittel.

Ordentl. Aufmädchen gesucht. Schmidt, Markt 3.

Saub. Aufmädchen sofort gesucht. Wirth-Bücher, Seebodenstraße 3, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schriftsetzer sucht die 2. Schellenbergische Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Verren können in ihrer freien Zeit täglich 3-4 St. verdienen. Erb. Bismarckring 1.

Tücht. Panzarbeiter gesucht. Schreiner Wolf, Reichstraße 47.

Selbst. Polierer u. Dekorateur u. Hof. Eintritt gesucht. V. Schmitt, Wohnungsvermittl. Friedstraße 34.

Junger Tapeziererlehrling gesucht. Lopez, Scheurnagel, Seebodenstraße 12.

Tapeziererlehrling gesucht. Lopez, Scheurnagel, Seebodenstraße 12.

Tücht. Friseurlehrling bei gutem Lohn sofort gef. S. Koser, Seebodenstraße 28.

Junger Friseurlehrling gesucht. Otto Schöde, Kirchstraße 19.

Tücht. Tagelöhner auf sofort gesucht. Fr. Volkmer, Wiesbaden, Rufeumstraße 3.

Tücht. Tischhelfer sucht A. Wöringer.

Ein Schuhmacher gesucht in oder außer dem Hause. Bagemannstraße 23, Bort.

Kraftwagenführer f. Taximeterdr. gesucht Kerkstraße 44.

Maler-Lehrling sucht Partsch, König. Hof-Maler, Adelsbergstraße 50.

Tapezierer-Lehrling gesucht. Adelsbergstraße 41, S. Walling.

Anständ. gewerdter Junge als Buchbinder-Lehrling gegen Vergüt. gesucht. G. Dettmerich, Kirchstraße 48.

Lehrjunge zur Erlernung der Keller-Kücherei gesucht gegen sofortige Vergütung. Zu melb. Vertret. von 8-12 Uhr, Rheinstraße 67, Weinhandlung.

Baderlehrling gesucht. W. Parr, Bagemannstraße 23.

Braver Junge kann die Baderlei erlernen. Franz Hücher, Adelsbergstraße 47.

Junger sauberes Hausburse auf gleich gesucht Konditorei Lammstraße 34.

Hausdiener sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Kraftiger Bote gesucht. A. R. Andros, Dohmeier Str. 61.

Hausburse per sofort gesucht. N. Schmalbacher Straße 2.

Junger saub. Hausburse gesucht. Ang. u. N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Hausdiener sucht A. Reibert, Paulbrunnstraße 10.

Für sofort schulfreies evangel. Junge gesucht Rosartstraße 4.

Junger Aufseher sofort gesucht Dohmeier Straße 18.

Stadtbüchler Fuhrmann dauernd gesucht Seebodenstraße 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Kontoristin sucht sofort oder später Stell. Off. u. N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Belegte Stenotypistin, 11 J. Praxis, mit eigener Schreibmaschine u. vervollständigt sucht Heimarbeiten. R. Herrmannstraße 17, 3 rechts.

Schulfreies Mädchen, in Stenogr. u. Maschinenschr. bew. sucht Anfangsstelle auf Büro. Off. u. N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Bessere ältere Frau, Anfang der 60. Jahre, sucht in gut. Familie für nachm. Arbeit, auch werden Anspäher zu machen annehmen für aufwärts. Offerten u. N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Büglerin sucht Kunden in u. außer dem Hause. Albrechtstraße 7, Dth. 2 L. bei Marginer.

Junges Mädchen, w. sehr gut bürgerl. im Haus u. Haushalt erfahren, sucht tageweise Beschäftigung. Vorentscheid 4, 1 L.

Einfaches Fräulein möchte sich in der heim. Küche weiter ausbilden. Hotel oder Pension bevorzugt. Taidenfeld erwünscht. Angebote u. N. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Stellung sucht zum 1. 4. oder 15. 4. ein Alleinmädchen in gutem Hause ein 17-jähr. Mädchen aus guter Familie, von auswärts. Näheres Seebodenstraße 15.

Abreischafter suche für mein auserl. braves 18j. Haus- u. Küchenmädchen Stelle 3. 1. April, evtl. früher, auch als Alleinmädchen, in H. Haushalt, wo Anleit. im Kochen. Wilhelmstraße 33, Tel. 2761.

Anständiges fleißiges Mädchen sucht Stelle zum 1. April in besserem Hause. Zu erfragen Köderstraße 9, 1 Etage. Zu sprechen zwischen 4 u. 6 Uhr.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stellung in kleinem Haushalt. Seebodenstraße 13, Bort.

Mädchen mit guten Zeugnissen sucht St. u. 15. März in ruh. Hause. N. Schmalbacher Straße 8, Dth. Bort.

Junger Mädchen v. Lande, Witwe, sucht Stelle in best. Hause. Zu erfragen Seebodenplatz 3, Dth. 2 St.

Junger Mädchen sucht Stelle als best. Hausmädchen. N. Schmalbacher Straße 34, Dth. 1.

Saub. Frau sucht Beschäftigung für nachm., am liebsten in Gärtnerei. Wielandstraße 9, Dth. 3 St.

Bessere Frau sucht für einige Stunden am Tage Beschäftigung, gleich welcher Art. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Einfaches fleißiges Mädchen sucht tagüber Stelle. Steingasse 21, Dachwohn. 2.

Junger Frau sucht Monatsstelle. Näheres Seebodenstraße 10, 6. 1 r.

Nette junger Frau sucht Monatsstelle. Dohmeier Str. 88, Dth. 3, Witte.

Frau sucht Monatsstelle (8-10). Kirchstraße 4, Dth. Bort.

Saub. Frau sucht a. Misch. 3 Stund. vorm. Seebodenstraße 33, Dth. 2.

A. f. Frau f. Misch. von 9-12. R. Kiedermühlstraße 5, Dth. 8 St. m.

Emil, Frau f. Wäsch. u. Putzsch. nachmittags. Kirchstraße 80, Dth.

Anst. Frau sucht Wäsch. u. Putzsch. Beschäftig. Seebodenstraße 11, 8.

Tücht. fleiß. Frau mit besten Zeugn. sucht Beschäftig. Wäsch. Putzsch. auch bei Ausgängen. Seebodenstraße 11, Dth. Bort.

Frau sucht Wäsch. u. Putzsch. nachm. u. Wäsche u. Putzsch. u. Bügeln an. Maderstraße 18, Dth. 3 St. 116.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Verk. Zahntechniker, 3 Jt. eingezogen, sucht für abends Beschäftigung bei Zahnarzt oder Dentist. Kirchstraße 17, 3 links.

Hotelk. u. sprachl. St. Mann sucht Stellung. Gute Zeugnisse. A. R. Schmalbacher Str. 60, 2 links.

Berufsmann sucht Beschäftigung in Kunstgewerbe-Atelier. Offerten unter N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Kochmädchen sucht St. Bismarckring 29.

Suche für meinen Jungen Lehrl. als Schlosser oder verw. Ber. Briefe u. N. 118 Tagbl.-Verlag.

Keine Familie, Mann Schneider, sucht Hausverwaltung in best. Haus; versteht sämtliche Arbeit. Offerten u. N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin ameril. Syst., mit med. Buchhalterei, perfekte Stenotypistin, gesucht. Off. u. N. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin von lebhaftem Gebl. gesucht. Off. unter N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen für leichte Büroarbeiten gesucht. Ang. unter N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschinenschreiberin, welches perfekt stenographieren kann u. die Schreibmaschine beherrscht, auf sofort gesucht Sonnenberg, Wiesbadener Straße 50, 1.

Tücht. Verkäuferin, die auch dekorieren kann, findet zum 1. April in meinem Schuhgeschäft dauernde Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen. u. N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen mit guter Schulbild. für B. Verkauf sucht Partsch, Schreiber, Bismarckring 29.

Lehrmädchen aus guter Familie mit Mittelschulbildung gesucht. S. Stein, Wilhelmstraße 30.

Gewerbliches Personal.

Durchaus tüchtige

Kocharbeiterinnen u. Boarbeiterinnen sof. für dauernd gesucht. Wirth. Büchner, Seebodenstraße 8, 2.

Tücht. ang. od. 2. Arbeit., sowie Lehrl. für Buch gesucht. Nades Mann, Kirchhofplatz 3.

Damenputz.

Tücht. 2. Arbeiterin. finden sofort dauernde Stellung. Borchard, Kaiserstraße 24.

Lehrmädchen

für Damenschneiderei aus guter Familie gesucht. Wirth. Büchner, Seebodenstraße 8.

Suche ein solides, feingebildetes Fräulein mit höherer Schulbildung für nachmittags von 2-7 zu einem Jahr. Jungen zur Bewachung der Schularbeiten. Vorstell. von 2-4, Gasmann Scheuner, Klaphofstraße 1, R.

Einfach. Jungfer

oder

tücht. Hausmädchen welches schneiden und bügeln kann, zum 1. April gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Perfekte Jungfer

zum 1. 4. gef. Off. u. Angaben über bisherige Stellungen unter N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Perfektes Kochfräulein

das die feine Küche gründlich versteht, gute Empfehlungen aus Geschäftshäusern hat, wird bei hohem Lohn für ein Privathaus gesucht. Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, Bild u. Lebenslauf unter N. 154 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Gesucht zum 1. April auswärtig.

Nöchin

mit langjährigem guten Zeugnissen, die auch Hausarbeit übernimmt. Zu melden nachmittags, von Binde, Seebodenstraße 5.

Jüng. feindbürgerl. Köchin,

welche etwas Hausarbeit übernimmt, baldigst gesucht Humboldtstr. 7, 8.

Gesucht einfaches Fräulein,

das gut kochen u. nähen kann, mit prima Zeugnissen. Adresse unter N. 647 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Erfahr. tücht. Fräulein

mit guten Zeugn. u. am Koch u. die Pflege einer leidenden Dame übernimmt, zum 1. April gesucht. N. Kaiser-Friedrich-Ring 58, 2.

Hausmädchen

welches nähen, bügeln und fernsehen kann, gesucht Ringer Straße 21.

Ein sauberes Hausmädchen,

welches auch Zimmer zu machen versteht u. in der Küche mit hilft, wird sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Ein tüchtiges Mädchen,

in Hausarbeit und Küche erfahren, zum 1. April nach Seibenstein gesucht. Näheres Humboldtstraße 17, Bortiere, von 4-6 Uhr.

Sauberes Alleinmädchen,

das selbständig kochen kann, für Haus u. 2 Pers. u. 1. April gesucht. Mit Zeugn. vorstellen 4-7 abends, Poststraße 14, Erdgeschoss.

Alleinmädchen,

tüchtig u. sehr sauber, das gute Zeugnisse hat u. alle Hausarbeiten versteht, für sofort gesucht Gustav-Neubergstraße 8.

Ein ordentliches

Hausmädchen,

welches nähen u. bügeln kann, auch gute Zeugn. besitzt, wird für kleinen, feinen Haushalt für 15. März oder später gesucht. Parkstraße 61.

Halbtagsmädchen,

sauber u. hirt, gegen gute Vergütung sofort gesucht Lammstraße 50, 1.

Monatsmädchen oder Frau sofort gesucht Oranienstraße 55, 1.

Junger Kaufmädchen

zum Anstrichen sof. gef. Geschwister Schaeffer Nachf., Seebodenstraße 12.

Kaufmädchen

sof. gef. W. Waldner, Marktstr. 34.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Drogist zum sofortigen Eintritt oder zum 1. April gesucht. Drogerie Alexi, Wiesbaden, Widelstraße 9.

Für mein Tapezierer-Beruf u. Laden-Geschäft suche einen

Lehrling mit guter Auffassungsgabe u. Berg. Hermann Stenzel, Schulstraße 4.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Zeitungverkäufer

gef. für best. große Tageszeitungen. Beste Prob. od. fest. Tageslohn u. Umsatzprovision. Zu melden Zahnstraße 1, 2. Etage.

Tücht. Schriftsetzer

sucht die 2. Schellenbergische Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Hotel 1. Rang, nahe Seeboden, sucht für Kurzeit 1916 ab 1. Mai mütterlichen

Küchenmeister

sowie Buchhalter oder Buchhalterin. Angebote mit Bild, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen unter N. 651 an den Tagbl.-Verlag. F546

Erstklassige Damenschneider für sofort oder später auf dauernd gesucht. F 15

Holzmann-Wolf, Vornehme Damenmoden Mainz.

Tücher

für Hausanstrich gesucht. S. Roth, Seebodenstraße 40, 2.

Schreiner

für dauernde Arbeit gesucht. Steinberg u. Borsanger, am Schlachthof.

Bademeister

perfekt Wassertherapie, Lichtbäder, Bädungen für Sommerfraktion (ab 1. Mai) Badehaus Soden am Lammus gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen erbeten an Bürgermeisteramt Bad Soden am Lammus. F 545

Erstklass. Kocharb.

für dauernd gesucht. Damb. Lammstraße 13, 1.

Tapezierer u. Dekorateur

auf sofort gesucht. Dauernde Stell.

Glovers & Pieper,

Friedrichstraße 14.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, für Orthopädie-Medizin gesucht. R. Symant, Landgraf u. Orthopäde, Wiesbaden, Seebodenstraße 20.

Lehrling

mit guter Schulbild. sucht Damenfriseur Schreiber, Kirchstraße 29.

Junger Bürodienner

für sofort gesucht. Offerten unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässigen Hausdiener

für sofort gesucht. Joseph Wolf, Kirchstraße 62.

Radfahrer,

gewandt u. zuverlässig, sofort gesucht. Radehaus R. Schreiber, Kirchstraße 35/37.

Musikanten

welcher Rod fahren kann, sucht Kaufhaus Württemberg.

Möbelträger gesucht.

Meldungen 10 Uhr früh am Wöbelheim 2. Reitenmayer, Schietheimer Straße.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gebild. jung. Mädchen, perfekt in Stenogr. (Stolze-Sören) u. Schreibmaschine, sucht dauernde Stellung. Zu erfragen bei Buchbinder, Seebodenstraße 12, Dinterhaus 1.

Es ist bekannt,
bei uns finden Sie die
grösste Auswahl

Es ist bekannt,
bei uns kaufen Sie
sehr preiswert

Neueste Jackenkleider in Cheviot und Gabardine **36⁰⁰ 26⁰⁰ M.**

Neueste Jackenkleider in guten Stoffen, Ersatz für Maß **56⁰⁰ 46⁰⁰ M.**

Neueste Jackenkleider einzelne Modelle, in besten Stoffen **86⁰⁰ 69⁰⁰ M.**

Konfirmanten-Kleider in Wollstoffen **28⁵⁰ 18⁵⁰ M.**

Kleider in Samt **39⁵⁰ 29⁵⁰ M.**

Neueste Covercoat-Paletots glatte und Gürtelform, mit Stepperei **24⁵⁰ 16⁵⁰ M.**

Neueste Covercoat-Paletots glatte und Glockenform, auch auf Seidenfutter **45⁰⁰ 34⁵⁰ M.**

Neueste Regen-Mäntel seidenglänzend, in allen Farben vorrätig **29⁵⁰ 17⁵⁰ M.**

Neueste Blusen in karierten Stoffen **4⁹⁵ M.**
in Seide, gestreift und einfarbig **8⁷⁵ M.**

Neueste Glocken-Röcke in guten Stoffen **8⁷⁵ 4⁷⁵ M.**

Ein Sortiment Jackenkleider in guten Wollstoffen und schönen modernen Farben **20⁰⁰ M.**

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE N°32 - TELEFON N° 6157

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 16. März ds. Jz., vormittags, sollen im Stadtwalde D.-Gehrn versteigert werden:
1. 188 Rmr. Buchen-Scheitholz,
2. 128 Rmr. Buchen-Knüttelholz,
3. 2400 Buchen-Bellen.
Zusammenkunft vormittags 10^{1/2} Uhr vor Kloster Klarental „Zum Sägerhaus“
F 262
Wiesbaden, 10. März 1916. Der Magistrat.

Edlawis
Metamorphosen muss man sehen!
Selbstgebrühtes Obst 70 Pf. (nicht unter 2 Pfund) Dienstag u. Freitagvormittag von 5 Uhr ab ausg. bei Deifer, Herberstr. 16, P. 1.

Carl Bartschat
Hof-Dekorationsmaler Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
Ferntur 1638 Wiesbaden Adelheidsdr. 50
Ausführung von Maler- u. Anstreicherarbeiten aller Art
Geschäftsgründung im Jahre 1885.

Deutsche Kolonialgesellschaft
Abteilung Wiesbaden.
Hauptversammlung
am Mittwoch, den 29. März 1916, abends 7 Uhr, im „Frankfurter Hof“, Erdgeschoss.
Tagesordnung:
1. Tagesbericht. 2. Kassabericht. 3. Vorstandswohl gemäß § 4, Absatz 2, der Satzungen. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Vereinsangelegenheiten.
F 371
Der Vorstand.

Schuhe, Stiefel
werden in einem Tag gut und billigst begehrt.
Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt.
Gutes Fernleder.
Herren-Sohlen . . . 4.80 M.
Damen-Sohlen . . . 3.10 „
Herren-Absätze . . . 1.20 „
Damen-Absätze . 90 Pf. bis 1 „
Gedächte Sohlen 30 Pf. teurer.
Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.
Sollte Garantie für nur solide und beste Arbeit, sowie prima Leder.
Fein-Schulerei Hans Sauts
Mühlberg 13.
Telefon 5863.

Buchführung
Correspondenz
Steuerberechnung
Aufertigung v. Eingaben zc.
Uebernahme für Geschäfte oder Private. Habe noch einige Stunden in der Woche frei.
Gefl. Offerten an den Tagbl.-Verlag unt. P. 630

Champagner-Arbeiter
von Ränzer Kellerei gesucht. Fahrtvergütung. Näh. u. P. 614 an D. Kreuz, Ann.-Exp., Mainz. F 15

Edlavi
gen. der Mann mit 1000 Köpfen kommt!

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels
Dienstag, den 14. März.
77. Vorstellung.
37. Vorstellung. **Abonnement C.**
Der Waffenschmied.
Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.
(Neueinrichtung für die hiesige königliche Bühne).
Verwandlung- und Schlussmusik zum 3. Akt mit Verwendung Lortzingscher Motive von Josef Schär.
Personen:
Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt Sr. v. Schend Marie, seine Tochter, Frau Müller-Reichel a. G. Graf von Siebenau, Herr Geisse-Winkel Georg, sein Knappe . . . Herr Scherer Adelhof, Ritter aus Schwaben . . . Herr Kehlhopf Jementraut, Marien's Erzieherin, Frau Schröder-Raminsky Brenner, Gastwirt, Stabingers Schwager . . . Herr Spieß Ein Schmiedegeselle . Herr Schmidt Schmiedegesellen.
Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolde. Knappen. Pagen. Kinder.
(Ort der Handlung: Worms. Zeit: um 1500.)
Die Türen bleiben während der Eröffnungsmusik geschlossen.
Nach dem 2. Akte tritt eine Pause von 12 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9^{1/2} Uhr.
Kaisertheater.
Dienstag, den 14. März.
Duzend- und Hünstlerarten gültig.
Die Liebesinsel.
Lustspiel in 3 Akten von August Reibhart.

Personen:
Emil Mannheimer, Bankier . . . Reinhold Hager Hildegard, seine Frau Theodora Bort Lola, beider Tochter . Marg. Maier Otto Erich von Sievers Gustav Schend Dr. Ottomar v. Boenbrunn R. Bartel Stanko Karulic . N. Rittner-Schönau Wrothe, Sekretär . . . Hans Fischer Paul, Diener Georg May
Die Handlung spielt in Dalmatien.
Nach dem 1. und 2. Akte finden gedehnte Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Vergnügungs-Balast
Doppeimer Straße 19 :: Fernruf 810.
Nur noch heute und morgen:
Das Glanz-März-Programm
12 Nummeru 12
ab 16. März:
die aktuellste Sensation des Tages und
Gastspiel
Edlavi
Deutschlands bester Verwandlungs-Künstler.
Die Direktion.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. — Tel. 6187.
Heute Dienstag letzter Tag des hervorragenden Programms:
Fürstliches Blut
Schauspiel in 4 Akten mit **EGEDE NISSEN.**
Meisterhafte Regie!
Vollkommene Darstellung!
Entzückende Natur-Bilder!
Bubi,
der Unverbesserliche.
Lustspiel in 3 Akten.
Tolle Streiche des kleinen **Bubi**
Hund und Hase
(Eine seltene Kameradschaft).
Neueste Kriegsbilder.

KT
Kinephon-Theater
Tausenstr. 1.
Vornehme :: Lichtspiele.
Nordischer Kunstfilm.
Ueber alles das Recht
Ergreifendes Lebensschauspiel nach sein. Drama „Pia justitia“ Bearbeitet von Walter Schmidhäuser In der Hauptrolle: **Leo Vallis.**
Teddy „schippt“.
Köstliche Luststurmgeschichte. Gespielt von dem urfidelen Paul Heldemann.
Reichhaltiges Besprogramm, sowie die neuesten Kriegsberichte aus allen Fronten.

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstr. 8.
14.—17. März:
4 lustige Tage!!
Erstaufführung!
Die schwarze Nelke
Geistvolle Detekt.-Komödie (3 Akte) mit Bogla Horská (Montis-Operntenth. Berlin)
Sausbuben- Geschichten
Tolle Posse mit: Ernst Matray . . . Deutsches Theater Berlin
Eise Eekersberg . . . Deutsch. Theater Berlin
Der rasende Roland.
(auf vielfachen Wunsch!)
Lustspiel in 3 Akten mit **Max Pallenberg.**
!! Keine erhöhten Preise !! trotz großer Filmspaßen.

Alle ausgestiegenen Sachen,
Möbel, Wäsche, Damen- u. Herren-
Garbentuben usw. kauft Frau Sipper,
Oranienstraße 23. Telefon 3471.

Schlafzimmer (Komplett)
gut erhalten, wenn möglich m. Roh-
haarstrahlen, zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Feder-Hi der-Klavowagen
(dunkel). Off. u. N. 652 Tagbl.-Verl.

Zum Versand von Fett
werden gut erhaltene Gefäße aus
Wach oder Pappe zu kaufen gesucht
Weberstraße 3, Gb. 1 St.

Nahle für geb. Kleider, Säde,
Metalle, Schuhe h. Fr., Kassenfelle,
Sch. Still, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Säde
off. Art, Gummi, Binn, Blei
Binn usw. kauft D. Sipper,
H. Straße 11. Tel. 4878.

Erhöhte Preise
Räder — Hof — Räder
Getriebte Vorkumpen v. Kilo 1.50,
Kautsch. feldgrau, 1.10, Blei 60 Pf.
per Kilo, Gummis, Papier, Flaschen,
Fahrrad-Gummis, alle Glühlampen.
Ständiger Verkauf.

Zahle die höchsten Preise
für Lumpen, Papier, Flaschen, geb.
Säde, getriebte Vorkumpen, Gummi
u. Kautschukstücke etc. Bei Bestellung
komme ins Haus. Fernruf 4192.
H. Wenzel, Dorfstraße 14.

Lumpen, Papier etc. Teleph.
3471
kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Rth. 2.

Zahle für
Lumpen per Kilogramm 0.14 M.
Gestr. Lumpen per Kg. 1.50 M.
Militär-Abfälle per Kg. 1.— M.
Frau Wilh. Kieres Wwe.,
Telephon 1834, 39 Wehrstraße 39.

Geldverkehr
Kapitalien - Gesuche.

Mt. 5000.—
gegen absol. Sicherheit durch Ab-
tretung an eine größere Erdmasse
bei entsprechendem Kasko auf
2 Jahre gesucht. Nur für wirklich
erster Selbigeber iddiner sicherer
Berdienst. Off. u. N. 651 Tagbl.-Bl.

Amiliche Anzeigen
Sonnenberg

Bekanntmachung.
Der Bundesrat hat über die An-
rechnung von Militärdienstleistungen und
die Erhaltung von Anwartschaften in
der Invaliden- und Hinterbliebenen-
versicherung folgende Bestimmungen
erlassen.

1. Während des gegenwärtigen
Krieges in deutschen oder öster-
reichisch-ungarischen Diensten zurück-
gelegte Militärdienstleistungen werden
auch solchen Versicherungen, die nicht
vorher berufsmäßig versicherungsp-
flichtig beschäftigt waren, deren
Anwartschaft aber aufrecht erhalten
ist, oder gemäß dieser Verordnung
aufrechterhalten wird, als Zeiten
freiwilliger Versicherung angerechnet,
ohne daß Beiträge entrichtet zu wer-
den brauchen. Dabei gelten die
entsprechenden Wochen, wenn zuletzt
vorher, nicht nur vorübergehend,
gültige Selbstversicherungsbeiträge
entrichtet wurden, als Selbstversiche-
rungsbeiträge, andernfalls je nach
der Art der zuletzt vorher gültig
entrichteten Beiträge als zur fort-
gesetzten Selbstversicherung oder zur
Weiterversicherung geleistete Wochen-
beiträge der Lohnklasse II.

2. Soweit während des gegenwärtigen
Krieges die Beitragsleistung
zur Invaliden- und Hinterbliebenen-
versicherung infolge von Maßnahmen
feindlicher Staaten gehindert
ist, dürfen für Verdienste deutscher
angehöriger Beiträge, deren Ent-
richtung wegen Abbaus der in der
Reichsversicherungsordnung vorge-
sehenen Fristen unzulässig sein
würde, nach bis zum Schlusse des
jüngsten Kalenderjahres nachent-
richtet werden, das dem Jahre folgt,
in dem der Krieg beendigt ist.

Für freiwillige Beiträge, die beim
Eintritt der Behinderung wirksam
nachentrichtet werden konnten, gilt
dies nur in dem Umfang, in dem sie
zur Aufrechterhaltung der Anwarts-
chaft erforderlich sind. In dem-
selben Umfang ist die Nachentrichtung
freiwilliger Beiträge in den Fällen
der vorhergehenden Absätze auch nach
eingetretener Invalidität zulässig.

3. Das Vorgelegte gilt auch für
Verdienste, die während des gegen-
wärtigen Krieges in deutschen oder
österreichisch-ungarischen Diensten

4000—5000 Mark
auf prima Objekt gesucht. Offerten
u. N. 115 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mf.
als 2. Hypothek auf feinstes Objekt
zum 1. April gesucht. Offerten erb.
u. S. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.

Günstige Gelegenheiten
zu
Kauf und Mieta
von
herrschaftl. Villen
und **Etagen**
weist nach
J. Chr. Glücklich,
Tel. 6656. Wilhelmstr. 56.

**Verkaufe m. vornehme 3x7-Sim-
Stagen-Villa,**

sehr rentab., Zentralheiz., jegl. mod.
Komfort, gr. Garten (2 St. lang-
jährig vermietet) zu 190 000 M. Zu-
schriften u. S. 635 an den Tagbl.-Bl.

Villa, solid geb.
neuzeitl. vorn. eingericht. 8-9 Sim.,
Diele, Balkens, sch. Gart., u. Wald,
sch. me. Bes. u. Preis zu verk.
Adresse im Tagbl.-Verlag.

Villa in feinst. Lage, Anlagen
in Wald, 8 Zimmer u.
Aubehör, neuzeitl. eingerichtet, vom
Erbauer unter Selbstkostenpreis zu
verkaufen. Angebote unter N. 644
an den Tagbl.-Verlag.

Im Vororte Wiesbadens
ist Wohnh. mit Hof, Scheune, Stall,
Garten, elektr. Licht u. Kraftanschl.,
für Landwirtschaft oder Gewerbe-
betrieb geeignet, unt. günst. Beding.
für nur 12,000 Mf. zu verk. Offerten
unter N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien - Kaufgesuche.

2-3 Morgen Gartenland,
geeignet für Bepflanzung, nicht Spe-
kulation, bei Wiesbaden zu kaufen
gesucht. Offerten unter N. 644 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu verkaufen.

**5-8-Stagenhaus oder 2. Div. od.
Bauplatz gegen 60 000 Mf. u. Aurn.
auf. Off. u. N. 620 Tagbl.-Verlag.**

Verpachtungen

Kleiner Obst- u. Gemüsegarten
mit Wasserleitung usw. zu ver-
pachten. Näh. daselbst Frankfurter
Straße 83.

Bachtgesuche

Garten zu mieten gesucht
in nächster Nähe der Stadt. Offerten
unter N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Schüler,
die zu Oken ihre Verlesung nicht
erhalten, werden jährl. u. sicher z.
Eing.-Freim.-Examen vorbereitet.
Glänzende Erfolge. Beste Empfeh-
lungen. Off. Z. 644 Tagbl.-Verl.

Engl. Unterricht

erzieht gebild. Herr, der 25 Jahre in
England gelebt hat, an Pensionate,
Privat-Schulen und Schüler. Briefe
u. N. 640 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Institut Bein
Wiesbaden-Privat-Handelschule
**Rhein-
strasse 115**
nahe der
Ringkreise
Tages- u. Abend-Unterricht
in der gesamten
Handelwissenschaft, Steno-
graphie, Schönschreib. etc.
Diplom. Handelslehrer Bein.

Gründlicher
Unterricht in
Stenogr. und
Maschinenlehre.
Spez.: Tsch.
blindhr. Hon.
monatl. u. 15 M.
Näh. Institut
Reyer, Herrngar-
tenstraße 17.



Schnittmuster-Atelier
und **Zuschneide-Lehranstalt**

Schnittmuster-Verlauf u. Näh.
Kostsch. 1 Mf. Jodetts usw. 1 Mf.
Daf. Zuschneiden u. Nähen, sowie
Anprobe v. d. geb. Stoffen, so daß
jede Dame ihre Garderobe selbst
anfertigen kann.

H. Müller, Taunusstr. 29, I.

Gründl. Unterricht
im Zuschneiden u. drast. Arbeiten
sämlicher Wäsche
erteilt Elisabeth Fischer, Sebanplatz 9.

Verloren - Geunden

Ein Brillant-Ohring
am 12. d. M. verloren. Finder hohe
Belohnung Fundbüro, Zimmer 32,
Königl. Polizeiamt.

Geisgütl. Empfehlungen

Reiter, Federn, Bons
w. gereinigt, gefärbt u. umgearbeitet.
Erste Reiterbinderei, Blücherplatz 2.

1/3 bis 1/5 Anzahlung
monatl. oder jährl. Raten zahlen
Sie bei Lieferung von Möbeln,
Betten, Teppichen, Gardin., Wäsche,
Lampen, Lüster, Näh- und Waschi-
maschinen, Deisen und Herde. Offert.
u. N. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhbesohlen
Damen 2.90, Herren 3.70 Mf.
Schnelles Leder. Bleichstraße 13.

Massage - Nagelpflege
Käte Weis (ärztl. Schulgasse
gepr.) 7, 1.
Weberstraße 23, III.

Nagelpflege Annie Süß.
ärztl. gepr., Elly Somersheim,
Dohheimer Straße 2, I.
nächster Nähe Residenz-Theaters.

Massage.
Ella Bieholz, ärztl. gepr.
Querstraße 1, I. St.

Massage. - Fußpflege.
Anny Leber, ärztl. geprüft, Volk-
gasse 13, I. Torring. r., Nähe Langg.

Massage, Hand- u. Fußpf.
Dora Bellinger, ärztl. geprüft,
Bismarckring 25, 2 St. rechts.
Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.

Massagen
ärztlich geprüft. Emmy Stürzbech,
Mittelstr. 4, 1. Stock, b. der Kanon.

Schwed. Heilmassage.
Lehendl. v. Franzenleid. Staatl. gepr.
Risi Smoll, Schmalbach. Str. 10, I.
Thure-Brandt - **Massagen**
Marj Kamellsky, Bahnhofsstraße 12, 2.

Berschiedenes

An feind. Weisf. Mittagstisch
können noch Herrschaften teilnehmen.
Adresse im Tagbl.-Verlag.

Junge oder Mädchen, 10-12 J.
kann freies Mittagessen erh. Adresse
u. N. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht
fortwärts streb. Mann 2000 Mf. zum
Fertigmachen eines kleinen Gärtners-
Wohnhäuschens geg. Sicherh. u. hohe
Zinsen? Angeb. u. N. 652 Tagbl.-Bl.

Darlehn
2000 Mark gegen gute Sicherheit von
reellem Selbigeber für hoch gesucht.
Off. u. N. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Dame
sucht Hilife zu übernehmen, am 1.
die eines Kaufgeschäfts. Kautions L.
gestellt werden. Angebote u. N. 118
an den Tagbl.-Verlag.

Das letzte Viertel Abonnem. A
2 Lagenplätze mit Preisermäßigung
abzugeben Mittelstraße 6.

Bessere Dame,
Anf. 50, ansehnlich, sauber, treu u.
fleißig, in Krankenpflege sehr er-
fahren, hoch vorzüglich, möchte alt.
best. Herrn den Haushalt führen.
Heirat nicht ausgeschlossen. Zu
reell Denkende wollen Angebote unt.
N. 652 an den Tagbl.-Verlag senden.

Priv.-Entb.-Penf. Fr. Kall,
Gebirgs, Schwab. Str. 61. Tel. 2122

Blondine, 36 J., jugendl. Ersch.,
sehr häußl., w. nett, Herrn, nicht u.
40 J. u. Gegenbild, u. sich. Ein-
zw. Heirat können zu fern. Kriegs-
beschädigter nicht ausgeschl. Briefe
unter N. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame,
21 J. alt, sehr vermögend, schönes
Leibchen, heiteres Gemüt, wünscht
Bekanntsch. mit einem Herrn in
guter Lebenslage, am liebsten hoh.
Beamten, zwecks Heirat. Photo-
graphen. Gef. Offerten unter N. 651
an den Tagbl.-Verlag.

Edlavi
Deutschlands bester Verwandlungskünstler
kommt!

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in **Dohheim**
zum Preise von 85 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:

Jakob Kroth, Wilhelminenstraße 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54,
Anton Bohland, Wiesbadenerstraße 29,
Georg Gauss, Reugasse 12,
Geinrich Ross, Biedericherstraße 18,
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstraße 6,
Abolf Wurster, Taunusstraße 5,
Ernst Deschner, Dohheim-Wiesbaden, Dohheimerstr. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jedergeit entgegen.
Der Verlag.

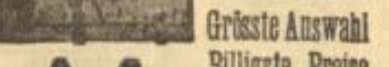
**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**

**Orig.-Gummi-
Ringe**

für **Einmachgläser** (nicht Ersatz)
Baumehrer & Co.,
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.



**Schul-
ranzen**
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10, 143
Reparaturen.



Dauer-Wäsche
Große Ersparnis!
Eleganter wie Leinen
Lobende
Anerkennungen!
Faulbrunnstr. 10.

Tapeten und Linoleum
trotz hob. Aufschlags noch sehr billig.
Hermann Stenzel,
6 Schulaasse 6.
Neue Musterkarten überallhin frei!

**Weiße
Schmierseife**
in 25. u. 50-Pfd.-Eimer 50 Pfg. d. Pfd.,
in 100-Pfd.-Rübel 40 Pfg. per Pfd.,
in 100-Pfd.-Käffern 40 Pfg. per Pfd.
K. Ehrmann, Düsseldorf,
Tel. 8987. Veresbachstr. 2.

Edlavi
der Blutz-Mensch
kommt!

Amiliche Anzeigen
Sonnenberg

Achtung billig!
Weiße weiße Schmier-
Seife
ohne schädliche Bestandteile.
Nur 42 Pfg. per Pfund
in Fässer à ca. 110 Pfd., 50 Pfd. 21.50.
Freie Verpackung. Versand ab Ham-
burg durch Nachnahme. Teilen Sie
mit Bekannten. Bitte Bahnstation
genau angeben.

H. Ellerbrod, Hamburg 162,
Bödemannstr. 37. F 99

Für Schuhmacher!
Gr. Lederabfälle, Schaf-, Kalb- u.
Rindleder u. Rodenleder. Zahn, Doh-
heimer Straße 6.

Anschant-Weine
für Birte billig, ebenso billige
Flaschenweine. Anfragen Schließ-
fach 29, Wiesbaden.

Schmierseife Pfd. 45 Pfg. zu h. bei
Schüler, Schwanhorstr. 36, S. 1 I.